

nommen werden, wir Angriffen ausgesetzt werden, von denen er voraussetzen will, daß sie vielleicht nicht abschließend unternommen wurden, von Leuten, die entweder die Verhältnisse nicht kennen oder von solchen, die die Verhältnisse nur zu gut kennen. Außer der Sanierung der staatswirtschaftlichen Verhältnisse muß auch die Planung der privatwirtschaftlichen Verhältnisse vor sich gehen. Alle staatswirtschaftlichen Anstrengungen sind vergebens, wenn die Privatwirtschaft sich nicht mit dieser in vollen Einklang stellt. Auch hier müssen dieselben Gesichtspunkte der strengsten Sparsamkeit und Einschränkung zur Geltung gelangen. So müssen die ungarischen Geldinstitute sich zusammenschließen und ihre Leistungsfähigkeit einstellen, damit sie sich willig in den Dienst der ungarischen Volkswirtschaft stellen können. Sie müssen wieder den Zustand herstellen, daß sie ein nützlicher Faktor unserer Volkswirtschaft werden und stets haben sie vor Augen zu halten, daß sie für die Volkswirtschaft und nicht die Volkswirtschaft für sie da ist. (Stürmischer Beifall.) Ebenso muß die ungarische Industrie bedenken, daß sie vom Staat allein nicht leben kann. Sie muß sich aus eigener Kraft den heimischen Markt zu sichern wissen und sie muß trachten, sich im Ausland konkurrenzfähig zu machen, damit auch sie ein neuer Kräftequell des Landes werde. Dasselbe trifft auch auf den ungarischen Handel zu. Redner steht nicht, daß der Handel jene Möglichkeit, die der Wiener Markt bereits erfaßt hat, aufgegriffen hätte. Der Handel muß auf eigenen Füßen gehen, der Staat kann ihm dort, wo er helfen kann, unter die Arme greifen, aber die staatliche Unterstützung allein kann nicht das Endziel sein. Die wahrhaftige Sanierung wird nur erfolgen, wenn alle Faktoren gleichmäßig ihre Pflicht erfüllen. (Großer Beifall.)

Es ist bedauerlich, daß die Regierung bei ihren Bemühungen nach zwei Fronten hin kämpfen muß. Die Aufrollung der letzten politischen Probleme geschah vielleicht nicht planmäßig, aber jedenfalls in Ermangelung erforderlicher Taktik. Die Mitglieder der Regierung befinden sich in schwierigeren Verhältnissen, sie müssen ihre meiste Zeit dem Anhören überflüssigen politischen Geschwätz widmen, oder aber wahre Wallfahrten empfangen, so daß sie eigentlich nur sich selbst gestohlener Minuten ihren Aufgaben widmen können. Unter solchen Umständen ist es notwendig, daß hinter ihnen eine selbständig denkende und entschlossene Partei steht, die in gegebenen Fällen auch selbständig zu handeln weiß. Eine solche fest entschlossene, abhängliche

Partei ist die Einheitspartei, deren Freundschaftsinn und Anhänglichkeit die Regierung zu erhöhter Tätigkeit anspornt. (Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Zum Schluß sprach noch Finanzminister Johann Sub, der die Verdienste Baron Friedrich Korányis und Tibor Kállays um die Sanierung würdigte.

KonzeSSIONEN in der Wahlrechtsvorlage

Die innerpolitische Lage weist gegenwärtig ganz eigenartige Erscheinungen auf. Während sich einerseits gewissenhafte Politiker ehrlich bemühen, eine Überbrückung der zwischen den parlamentarischen Parteien bestehenden Gegensätze herbeizuführen, finden sich immer wieder andererseits Störenfriede, die mit aller Gewalt dahin streben, die bestehende Kluff noch mehr zu vergrößern. In eklatanter Weise trat diese Erscheinung heute zutage. Während Dr. Báczonyi sich alle Mühe gab, die Regierung und ihren Anhang davon zu überzeugen, daß die von der Opposition bekämpften Bestimmungen der Wahlrechtsvorlage abgeändert werden müssen und es ihm auch tatsächlich gelungen ist, die entscheidenden Faktoren in eine versöhnliche Stimmung zu versetzen, haben andere Politiker den heutigen Tag wieder dazu benützt, um durch das neuerliche Aufrollen der Affäre Somogyi-Bacsó die Majorität in eine solche geharnischte Kampfstimmung zu heben, welche die eingeleiteten Verständigungsbemühungen wesentlich gefährden. Nichtsdestoweniger kann als positives Resultat der heute zwischen den Vertretern der Regierung und der Opposition eingeleiteten Besprechungen zwecks Milderung der allzu scharfen Bestimmungen der Wahlrechtsvorlage folgendes verzeichnet werden: Die Regierung erklärte sich bereit, bezüglich der Bestimmungen, mit welchen die Annullierung von Mandaten vorgenommen werden kann, bei den Durchführungsverfügungen aufzunehmen, daß die im Gesetz enthaltenen Bestimmungen nicht von rückwirkender Kraft sind, also sich auf Abgeordnete, die heute Mitglieder der Gesetzgebung sind, nicht beziehen. Außerdem wurden im § 10, der die Ausschließungswahrscheinlichkeit enthält, schon vom Berichterstatter Änderungen beantragt, mit welchen die bei der Opposition herrschende Beunruhigung wesentlich verringert wurde. Das Resultat der heutigen Besprechungen geht so weit, daß maßgebende Mitglieder der sozialdemokratischen Partei erklärt haben, es liege nunmehr kein Grund für die Wiederaufnahme der gestern noch angebrochenen Passivität vor.

Noch immer die Affäre Somogyi-Bacsó

Wichtige Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen und des Honvédministers Grafen Csáky Die Verhandlung der Wahlrechtsvorlage

Die Spezialberatung der Wahlrechtsvorlage gedieh heute bis zum zehnten Paragraphen. Die §§ 7 bis 10 enthalten verschiedene wichtige Bestimmungen bezüglich des passiven Wahlrechtes und umfassen unter anderem auch die Bestimmungen über den Mandatsverlust. Bei diesen Paragraphen war der Widerstand der Opposition ein sehr energischer, doch kam es zu einer Milderung der Gegensätze, weil Schritte unternommen wurden, mit denen eine Verständigung herbeigeführt wurde. Zum Schluß der Sitzung kam es wieder zur Erörterung der Affäre Somogyi-Bacsó, über welche Ministerpräsident Graf Bethlen und Honvédminister Graf Csáky sehr bemerkenswerte Mitteilungen machten.

Die Wahlrechts-Spezialdebatte

In der heute 11 Uhr vormittags eröffneten Sitzung der Nationalversammlung unterbreitete vor der Tagesordnung Handelsminister Ludwig Valkó den Gesetzentwurf über die Inaristulierung der Handelskonvention mit Griechenland und in Vertretung des Finanzministers einen Bericht über die Verordnung der Regierung betreffs zollfreier Einfuhr von Zuchtvieh.

Zur Tagesordnung ergriß als erster Wilhelm Báczonyi das Wort, der den § 7 von juristischen Gesichtspunkten einer Kritik unterzog und beantragte, daß der 8. Punkt dieses Paragraphen gestrichen oder zumindest ausgesprochen werden möge, daß das Wahlrecht nur auf Grund solcher gerichtlicher Urteile verloren werden kann, die die Aufhebung der politischen Rechte ausprechen.

Josef Haller beantragt die Streichung der Punkte 9 und 11. Paul Hegymegi-Ris will strenge Retorsionsverfügungen gegen jene Personen einschalten, die bei den Kandidierungsbogen Mißbräuche begehen.

Stefan Sarkas befaßt sich mit dem gegen die Sozialisten gerichteten Aufwiegelpunkt des Paragraphen.

Karl Raffay findet den ganzen Paragraphen für überflüssig. Wir sollten bei der alten Praxis bleiben, wonach der Verlust des Wahlrechtes nur mittels richterlichen Urteiles ausgesprochen werden kann. Die Ausschließung wegen Aufwiegung und wegen Aufreizung gegen eine KonzeSSION findet er für richtig, doch nicht in der Weise, wie der Entwurf dies vorsieht.

Bela Fábián beanstandet es, daß der Paragraph 7 rückwirkende Kraft besitzen soll. Die aus Gewinnsucht

begangenen Vergehen können nach seiner Ansicht keinen Ausschließungsgrund bilden.

Stefan Dönes unterstützt den Modifizierungsantrag Daniel Bárnais. Franz Reisinger tritt für den Báczonyischen Antrag ein. Nachdem noch Franz Klárit, Josef Rakots, Samuel Jákai, Melchior Ríis und Ernst Létay gegen den Paragraphen Stellung genommen hatten, suspendierte der Vorsitzende die Sitzung.

Nach der Pause, die sich fast eine Stunde lang hinzog, beschäftigte der Minister des Innern Ivan Kalabóth sich mit dem nach seiner Ansicht überwiegend übertriebenen Einwendungen der Opposition. Wenn jemand sich gegen die gesellschaftliche Ordnung vergangen hat und durch Richterspruch verurteilt worden ist, hat er konsequenterweise auch den Verlust der politischen Rechte zu ertragen. Wir haben Gelegenheit gehabt, zu sehen, was für Folgen die Aufwiegungen nach sich ziehen können und müssen es daher für begründlich finden, wenn den Aufwiegungen auch im Wahlrechtsgesetze ein Regel vorgeschoben wird. Der Paragraph ist gegen keinerlei Partei gerichtet, er richtet sich ausschließlich gegen jene Personen, die sich in welcher Partei immer gegen das Gesetz vergehen. Von den eingereichten Modifikationen stimmt der Minister nur dem Antrage Rudolf Ruperts zum Punkte 4 und dem Antrage des Referenten betreffs der Wiedererlangung des Wahlrechtes für solche Personen, denen die Strafe im Gnadenwege erlassen wurde, zu. Im übrigen ist er aus praktischen Gründen geneigt, bei einzelnen späteren Paragraphen, insbesondere bei dem die Ausschließung vom passiven Wahlrecht regelnden § 10 gewisse KonzeSSIONen zu machen. Bei der nun folgenden Abstimmung wurde der Paragraph mit den vom Minister des Innern zugestandenen Modifikationen angenommen.

Nach debattenloser Annahme des § 8 ergriß zum § 9 Vinzenz Nagy das Wort, um hier als Altersgrenze für die Wählbarkeit zum Abgeordneten statt des 30. das 24. Lebensjahr zu beantragen. Emerich Szabó beantragt als Altersgrenze das 25. Lebensjahr.

Der Minister des Innern Kalabóth lehnt beide Anträge ab, worauf die Majorität den ursprünglichen Text votiert.

Beim § 10 (Ausschließungsgründe für das passive Wahlrecht) beantragt Referent Ruty mehrere Modifikationen, namentlich, daß im Punkt 2 der auf die Eidesleistung bezügliche Teil wegfalle und im Punkt 3 ausgesprochen werde, daß diejenigen, die wegen Gewinnsucht begangenen Verbrechen rechtskräftig zu einer Freiheitsstrafe über zwei Jahre verurteilt wurden oder die nach der Publizierung dieses Gesetzes wegen Verleumdung

oder Aufreizung innerhalb 10 Jahren dreimal rechtskräftig zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden, ihres passiven Wahlrechtes verlustig werden.

Gegen diesen Paragraphen nahmen Rudolf Rupert, Daniel Bárnai und Franz Reisinger Stellung, die verschiedene Modifizierungsanträge unterbreiteten, worauf der Vorsitzende die Beratung unterbrach und den üblichen Tagesordnungsantrag stellte. Demnach soll die nächste Sitzung morgen, Freitag, mit der heutigen Tagesordnung stattfinden.

Immunitätsangelegenheiten.

Stefan Rubinet unterbreitet den Bericht des Immunitätsausschusses über die Angelegenheit des Abgeordneten Vinzenz Nagy, der wegen eines beleidigenden Zwischenrufes schon Abbitte geleistet hat. Das Haus sieht keine Veranlassung, sich mit dieser Angelegenheit noch weiter zu befassen.

Der Abgeordnete Alexander Propper soll wegen seines ruhestörenden Verhaltens zu einer protokolllarischen Rüge verurteilt werden.

Rudolf Rupert beantragt als Berichterstatter des Minoritätsvotums, daß man auch diese Angelegenheit der Kompetenz des Präsidenten überweise. Das Verhalten Proppers ist menschlich begründet, die beantragte Strafe daher viel zu streng.

Eine Tagesordnungsdebatte.

Präsident beantragt, daß die nächste Sitzung morgen stattfindet, in welcher die Wahlrechtsvorlage verhandelt werde.

Karl Beyer stellt einen Gegenantrag, daß in der morgigen Sitzung der Antrag auf Entscheidung einer Parlamentarischen Kommission zur Prüfung der Affäre Somogyi-Bacsó verhandelt werde. Redner motiviert dies damit, daß in der bisherigen Untersuchung zahlreiche Unterlassungen vorgekommen sind. Als die sozialdemokratische Partei die Durchführung der Untersuchung in mehreren Artikeln regierte, geschah nichts anderes, als daß wegen dieser Artikel Verleumdungsprozesse eingeleitet wurden. Die vorgestrichene Erklärung des Grafen Bethlen, daß Beniczky selbst niemals um die Enthebung von der Wahrung des Amtsgeheimnisses angeklagt hätte, sei überraschend, denn Beniczky hat dieses Ansuchen schon vor längerer Zeit in einem Verhör gestellt. Graf Bethlen hat sich vollständig mit seinem Ministerkollegen solidarisch erklärt; er teilt daher auch die Verantwortung für die vorgekommenen Unterlassungen. Es ist erwiesen, daß die gründlich Verdächtigten sich selbst Alibibeweise lieferten. Der Mord geschah über Aufreizung. Wer ist dieser Aufreizter? Die Täter wurden angeordnet. Wer war der Werber? Die Enttierung dieser Umstände erheischt die Entscheidung der parlamentarischen Untersuchungskommission. Redner ist auch der neu angeordneten Untersuchung gegenüber mit Mißtrauen erfüllt, weil die Unterlassungen der ersten Untersuchung nicht sehr vermerkt werden. Die sozialdemokratische Partei hat nichtsdestoweniger an alle ihre Anhänger die Aufforderung gerichtet, der Behörde alles mitzuteilen, was sie über die Affäre wissen.

Präsident erwähnt Redner, seine Ausführungen zu schließen, weil seine Redezeit abgelaufen ist.

Karl Beyer bittet um die Verlängerung seiner Redezeit; doch die Majorität erteilt ihm diese nicht, worauf die Opposition unter großem Lärm der Reden zurück zu werden diese Angelegenheit alle Tage zur Sprache bringen. Redner erklärt, daß die Regierung aus dieser Angelegenheit ein Politikum machen will, wofür sie dann auch die ganze Verantwortung zu tragen haben wird. (Großer Lärm rechts.)

Honvédminister Graf Karl Csáky: Die Polizei hat seinerzeit die Erhebungen abgeschlossen und die Angelegenheit der Militärstaatsanwaltschaft überwiesen. (Rufe links: Was wußte also, daß es sich um Militärpersonen handelt.) Das Verfahren wurde gegen zwanzig Personen durchgeführt, doch ergab es keine konkreten Resultate. Trotzdem haben wir immer wieder erklärt, daß wenn man uns neue Anhaltspunkte bringen wird, wir die Untersuchung fortsetzen. Statt neue konkrete Daten vorzubringen, wurden in der sozialdemokratischen Presse nur kritizierende Artikel veröffentlicht, diese haben keinen einzigen neuen Anhaltspunkt enthalten. Beniczky hat in seiner ersten, vor einem Jahr erfolgten Einvernahme erklärt, er mache keine Aussage, weil ihn das Amtsgeheimnis binde. (Rufe links: Dann hätte man von Amtswegen die Enthebung urgieren müssen.) Dies geschah auch; als Beniczky erfuhr, daß die Enthebung erfolgte, hatte er es dringend, eine Auslandsreise anzutreten. Und als er seine Auslagen deponierte, konnten Sie selbst feststellen, wie viel Kontres er zu sagen hatte.

Ludwig Szilághi: Frontieren Sie nicht! Honvédminister Graf Karl Csáky findet das Mißtrauen der sozialdemokratischen Partei der neuen Untersuchung gegenüber vollständig ungerechtfertigt. Woher nehmen die Herren den Mut, an vornehmen die Behörde zu diskreditieren? (Rufe links: Wir haben allen Grund dazu!) Wir haben die neue Untersuchung nur deshalb angeordnet, damit jene, die etwas wissen, sich auch endlich melden sollen! Wir nehmen dankend die Erklärung Bayers zur Kenntnis, daß die sozialdemokratische Partei die Lieberung der Beweise in Aussicht stellte. Damit wird endlich diese Angelegenheit, welche die sozialdemokratische Partei nicht als Kriminal-, sondern als politische Affäre behandelt, aus der Welt geschafft werden. (Beifall rechts.)

Lorenz Hedry fordert die Opposition auf, endlich offen zu bekennen, daß sie mit der Erörterung dieser Angelegenheit nur das Staatsoberhaupt diskreditieren will...

Präsident: Der Reichsverweser darf nicht in die Debatte gezerzt werden. Weil Hedry dies getan hat, wird er zur Ordnung gerufen.

Lorenz Hedry erklärt, daß die Majorität alle Beweise zurückweisen wird, mit denen die Solidarität der Majorität geprengt werden soll.

Paul Hegymegi-Ris unterstützt den Beyerischen Antrag. Nach den Behauptungen des Honvédministers ist es ratsam, warum man wieder die Militärbehörden mit der Durchführung der neuen Untersuchung betraue, wo doch diese auch in der ersten Untersuchung keine Resultate erzielte.

Nur eine Paragrafen. Der Widerstand der Behörde aber stellte. Es geht um Anhaltspunkte, doch nicht erfolgt diese kann nur stellen.

Johann Kommission als würde doch endliche Der Opposition Mörder Somogyi Ministerpräsidenten

Eine C

Minister meine Pflicht, beachte Umstände hatte, zu reflektieren. Beniczky ich Enthebung von sucht habe. Ich vor Gericht stellt habe, trotz seine Pflicht, die Unterlassung die Mordaffäre hat er sich selbst feststellung will. Man verlangt der Täter und dessen Pflicht zu er greift aller dem mit den ver hören. (Beifall) menschenkommission lassung. Die Behörde. Was es Pflicht des nahebeide, sei (Rufe links: Ist, man hat eine einseitige Und infolge herausfinden, muß. (Beifall)

Wichtig bei

Düsseldorf

Lausend ja Luther unter Auf dem fremden Be demgegenüber heit und gan lichen Fried lung der Lond Vertrags r biete und des reich und Belg Anlage II zur der nördlichen feststellung d seine Verp Baft ordn Zweifel besteb feste Ruhrge Duisburg res gerü regierung, daß schriften des werden müssen

Die vor fänger fort - 4. Juni diese Entwaffn durchgefü Ausländer ha einigermas schänder Maß Abkainan führten Rück unbegreiflich sachen in W die Gesamthe Abhilfe gebrä hin die Auf des die Volke möglichen mi berechtigen s chleunig deren Begrün geben einseit hinaus gehen Forderungen offensichtlich dem sind ge itungsfäh Die 9 unüberzählich Verbindu iden Regie atierung

Nur eine Parlamentskommission würde Beruhigung schaffen. Der Widerspruch muß aufgeklärt werden, daß die Polizei die Täter eruierte, die Militärbehörde aber das Verfahren als resultatlos einstellte. Es geschahen Unregelmäßigkeiten. Man hatte alle Anhaltspunkte für die Ergreifung der Täter; wenn diese doch nicht erfolgte, muß man nach den Ursachen forschen und diese kann nur die Parlamentskommission mit Erfolg feststellen.

Johann Rácz hält die Entsendung der Parlamentskommission als nicht zum Zweck führend. Die Opposition würde doch endlich diesem müßigen Gerede ein Ende machen. Der Opposition gelüftet es nicht so sehr nach dem Kopf der Mitglieder Somogyi und Bacsó, als nach dem Kopf des Ministerpräsidenten.

Eine Erklärung des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen: Es ist meine Pflicht, auf einige im Laufe der Diskussion vorgebrachte Umstände, von denen ich bisher keine Kenntnis hatte, zu reflektieren. So wurde behauptet, daß Edmund Beniczky schon bei einer früheren Gelegenheit um die Enthebung von der Wahrung des Amtsgeheimnisses angefragt habe. Ich stelle fest, daß Beniczky selbst niemals weder vor Gericht noch außer Gericht ein solches Ansuchen gestellt habe, trotzdem es nicht nur sein Recht, sondern auch seine Pflicht gewesen wäre, dies zu tun, denn wenn durch die Unterlassung der Unterbreitung dessen, was er über die Nordaffäre mußte, die Unterjuchung gehemmt wurde, hat er sich selbst die Schuld zuzuschreiben. Außer dieser Feststellung will ich noch auf drei Umstände zurückkommen. Man verlangt die Parlamentskommission zur Eruiierung der Täter und der Aufreizer. Dazu genügt das Gericht, dessen Pflicht es ist, bei der Feststellung der Täter auch die Aufreizer zu eruiieren. Hier will ich sub rosa an das Ehrgefühl aller Mitglieder des Hauses appellieren, endlich doch mit den verwickelten Verdächtigungen aufzuhören. (Beifall links.) Ferner verlangt man die Parlamentskommission zur Feststellung der bisherigen Unterlassungen. Dafür gibt es die kompetente Disziplinarkommission. Werden solche Unterlassungen festgestellt, wird es Pflicht des Kommandanten, als kompetente Disziplinarkommission, sein, das entsprechende Verfahren einzuleiten. (Rufe links: Die Alibiabweiser!) Und das dritte Argument ist, man hat in dieser Angelegenheit vertuscht. Das ist eine einseitige Einstellung, die ich energisch zurückweise. Und insofern Sie mit Ihren angeblichen Beweisen nicht herausfinden, die Verurteilungsanfrage auch ich zurückweisen muß. (Beifall rechts.)

Die Majorität stimmt für den Tagesordnungsantrag des Präsidenten.

Persönliche Fragen.

Andreas Zilinski verlangt die Verlängerung seiner Redefrist, weil er auf die gegen ihn gerichteten Angriffe Béla Fábians ausführlicher antworten will. (Das Haus stimmt einer halbstündigen Fristverlängerung zu.) Redner bezeichnet Fábian als einen hartnäckigen Verleumder, der schon zwanzig Mitglieder der Nationalversammlung verleumdete. Fábian ist ein jüdischer Rassenhörer, den er heute moralisch auf die Bahre legen werde. Fábians neueste Verleumdungen beziehen sich auf den Verlauf des Szójat an die Regierung, respektive an den Kultusminister Graf Klebelsberg. Fábian verleumdet, ohne zu beweisen. Wer so viel Mut hat, zu verleumden, muß auch den Mut haben, für seine Behauptungen einzustehen.

Béla Fábian: Ich habe noch immer ritterliche Genugtuung gegeben.

Andreas Zilinski: Fábian stellt sich einerseits in die Pose des Banarás, andererseits lebt er im Geiste des Ghettos. Fábian ist ein Professionist der Verleumdung, ein norrischer Verleumder, der seine politische Karriere darauf aufbaute. Fábian möge die Angelegenheit vor ein Gericht bringen, damit dort bewiesen werden könne, daß er ein Verleumder ist. (Beifall links.)

Béla Fábian erhält auch die Erlaubnis, über die Redefrist hinaus auf den Angriff Zilinski's antworten zu können. Zilinski erwidert seine Angelegenheiten stets einseitig; auch schon bei der Ermordung Andreas Wihms.

Andreas Zilinski: Mich hat das Gericht freigesprochen.

Béla Fábian fühlt sich auch nach den Angriffen Zilinski's sehr lebendig; jetzt beschränkt er sich darauf, zu erklären, daß er stets und immer für seine Behauptungen eintritt. Zilinski's Geschosse prallen wirkungslos von ihm ab.

Redner verweist dann auf die Erscheinungen, welche sich in den von der Druckerei Stadium herausgegebenen Zeitungen bemerkbar machten und aus denen die öffentliche Meinung die Folgerung zog, daß materielle Ursachen den Stimmungswechsel der Regierung gegenüber hervorgerufen haben. Uebrigens ist es nicht gentlemanlich sich mit einem Menschen zu befassen, dem man die ritterliche Genugtuung verweigert. Dieses Verhalten Beniczky's enthebt Redner der Pflicht, sich mit diesem Herrn noch weiter zu befassen. (Beifall links.)

Nach Erledigung der Formalitäten fand die Sitzung ihr Ende.

Schließen einen Ueberblick über den Reichshaushalt vom Jahre 1925 nach dem Stande vom 17. Juni 1925. Danach ergibt sich ein vorläufiger Fehlbetrag von 446 Millionen Reichsmark. Die Finanzlage des Reiches ist sehr ernst. Zur Deckung des angegebenen Fehlbetrages müssen ganz außer gewöhnliche Maßnahmen eingeleitet werden. Auf die Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer kann unter keinen Umständen verzichtet werden.

Wirtschaftliche Abkommen zwischen Oesterreich und Ungarn

Vermeidung der Doppelbesteuerung.

Wien, 18. Juni. Der Finanz- und Budgetausschuß hat heute den Vertrag zwischen Oesterreich und Ungarn zur Ausgleichung der in- und ausländischen Besteuerung, insbesondere zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der direkten Steuer, sowie über Rechtshilfe in Abgabefachen genehmigt.

Im Laufe der Debatte verlangte Abg. Dr. Bauer (Sozialdemokrat), daß die Regierung dem Parlament über die verschiedenen Auseinandersetzungen mit Ungarn Bericht erstatte. Die Bestimmungen des Artikels XII über die Steuerfreiheit für diplomatische, konsularische und sonstige Beamten sei ganz unklar. Wer sind die sonstigen Beamten? fragte Bauer. Wie sind die ungarischen Polizeibehörden, die hier Einbrüche verüben?

Bundeskanzler Dr. Ramek erwiderte, daß ähnliche Bestimmungen auch in den Verträgen mit anderen Staaten enthalten sind und daß es sich selbstverständlich nur um Steuerbegünstigung für solche Beamte handelt, die im Nachbarstaat in offizieller Stellung und in einer der Bundesregierung bekannten Funktion tätig sind, wie zum Beispiel die Eisenbahnen oder Zollbehörden. Die österreichische Regierung kennt jeden einzelnen der auswärtigen Beamten, denen die Steuerbegünstigung erteilt wird. Der betreffende muß der Regierung notifiziert werden. Was die vom Abgeordneten Dr. Bauer berührten Gerüchte betrifft — sagte Dr. Ramek —, ist die Regierung, wie er schon seinerzeit in der Budgetdebatte erklärt hat, aller Meldungen, die namentlich aus dem Burgenland kamen, nachgegangen. Diese Meldungen konnten aber absolut nicht verifiziert werden.

Der Ausschuß hat weiters das Abkommen zwischen Oesterreich, den Vereinigten Staaten von Amerika und Ungarn vom 26. November 1924 betreffend Regelung der Forderungen aus Kriegsschäden und Schuldverhältnissen genehmigt.

Panik an der Börse in Rom

Rom, 18. Juni. Infolge des Birsturzes ist heute an den Börsen eine Panik eingetreten. Es fielen auch viele Papiere, wie zum Beispiel die Konfols von 97.2 auf 91.27. Diese Kursstürze sind teilweise auf die Erhöhung der Verzinsung der Schatzscheine um 1 Prozent zurückzuführen. Es wurden auch viele Industriepapiere abgegeben. Die Wälder stellen fest, daß die Kauforders für fremde Valuten hauptsächlich von den italienischen Klienten ausgingen.

Das Urteil im Grazer Ferri-Prozess

Graf Johann Nemes bleibt Universalerbe.

Graz, 18. Juni. In der heutigen Vormittagsverhandlung des Ferri-Prozesses gaben die medizinischen Sachverständigen ihr Gutachten ab.

Obermedizinalrat Dr. Hövel gelangte zu dem Schluß, daß die Gräfin nicht nur zur Zeit der Testamentserrichtung, sondern schon weit früher geisteskrank gewesen sei. Er sei überzeugt, daß das Freisein der Gräfin und die Mithilfe anderer Personen einen wesentlichen Einfluß auf die Testamentserrichtung der Gräfin ausgeübt haben.

Der zweite Sachverständige, Prof. Gaspari, hebt hervor, daß die behandelnden Ärzte der Gräfin, Prof. Müller und Prof. Dr. Kosler, anlässlich der Testamentserrichtung der Gräfin im Jahre 1913 über deren Geisteszustand ein Gutachten abgegeben haben, wonach die Gräfin vollkommen testamentsfähig erklärt wird. Auch er habe sich aus dem Gange des Prozesses kein anderes Urteil bilden können und sei der Ueberzeugung, daß das Testament der Gräfin das Ergebnis ihres persönlichen Intellekts und ihrer Willensmeinung gewesen sei. Die Gräfin habe wohl ein abnormales Leben geführt, sei aber nicht geisteskrank gewesen.

Graz, 18. Juni. Im Ferriprozess wurde heute um halb 10 Uhr abends das Urteil verkündet, wonach das Klagebegehren des Regner-Wichleben und Lothar Wachtler auf Ungültigkeitserklärung des Testaments der Gräfin Ferri, in welchem sie den Grafen Johann Nemes zum Universalerben ihres Vermögens eingesetzt hat, zur Gänze abgewiesen wird.

Wichtige außenpolitische Erklärungen Dr. Luthers bei der Jahrtausendfeier des Rheinlandes

Das besetzte Gebiet ist bis 16. August zu räumen Für eine allgemeine Abrüstung

Düsseldorf, 18. Juni. (Wolff.) Anlässlich der Jahrtausendfeier führte Reichskanzler Dr. Luther unter anderem aus:

Auf dem Rheinlande lastet die ganze Schwere einer fremden Besatzung. Die Politik der Reichsregierung demgegenüber führt dahin, den Rheinländern die Freiheit und ganz Deutschland und ganz Europa den wirklichen Frieden zu vermitteln. Auf Grund der Regelung der Londoner Konferenz bezüglich der außerhalb des Vertrags von Versailles bestehenden rheinischen Gebiete und des Briefes der Ministerpräsidenten von Frankreich und Belgien vom 16. August 1924, sowie der in der Anlage II zur Note über die Voraussetzungen der Räumung der nördlichen Rheinlandzone vom 4. Juni 1925 erfolgten Feststellung der Reparationskommission, daß Deutschland seine Verpflichtungen aus dem Londoner Paßordnungsvertrag erfüllt hat, kann kein Zweifel bestehen, daß das seit dem 11. Januar 1923 besetzte Ruhrgebiet und die Städte Düsseldorf und Duisburg spätestens am 16. August dieses Jahres geräumt werden. Der Standpunkt der Reichsregierung, daß die nördliche Rheinlandzone gemäß den Vorschriften des Vertrags am 7. Januar 1925 hätte geräumt werden müssen, ist und bleibt unverändert.

Die von mir erwähnte Note — fuhr der Reichskanzler fort —, die nach vielen Erinnerungen endlich am 4. Juni dieses Jahres eintraf, beweist geradezu, daß die Entwaffnung Deutschlands tatsächlich durchgeführt ist. Unbefangene Urzeugnisse herufter Urzeugnisse haben dieses Urteil oft bestätigt. Eine auch nur einigermaßen der Billigkeit entsprechende Begründung der schwereren Maßnahmen der Räumung der ersten Rheinlandzone kann in den in der Note angeführten Rückständen wirklich nicht gefunden werden. Vielen unbegreiflich und mit jeder objektiven Würdigung der Tatsachen im Widerspruch ist die Behauptung der Note, daß die Gesamtheit der Verträge Deutschlands, falls nicht schnell Abhilfe geschaffen werde, der deutschen Regierung späterhin die Aufstellung eines einseitigen, den Gedanken des Volkes in Waffen bewirkenden Heeres erzwingenden müde. Selbstverständlich werden gleichwohl alle berechtigten Ansprüche, die sich als solche erweisen, auf das höchste Maß nachgeholt werden. Forderungen, die keine Begründung im geltenden Recht sich nicht als gegeben erweist oder die über den genehmigten Zustand hinaus gehen, können nicht anerkannt werden. Manche Forderungen sind uns unverständlich oder betreffen offensichtlich nicht den Zustand unserer Entwaffnung, sondern sind geeignet, unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sehr schwer zu schädigen.

Die Reichsregierung wird nach Prüfung der Note unverzüglich mit den alliierten Regierungen in Verbindung treten. Sie wird die von der französischen Regierung vorgestern der deutschen Regierung überreichten Note mit dem ganzen

Ernit, den ihre große Bedeutung erheischt, prüfen. Die deutsche Regierung würde Verhandlungen zwecks Abschließens von Vereinbarungen, die eine wirksame Friedenssicherung darstellen, begrüßen. Noch leider Europa immer darunter, daß das alte System eines allgemeinen Gleichgewichts der Kräfte zwar beseitigt, das durch den Vertrag von Versailles in Aussicht gestellte neue System einer allgemeinen Abrüstung aber nicht durchgeführt ist. Der bestehende Zustand wird von der Logik beherzigt, daß das neue System nur auf Deutschland und einige andere Staaten in Anwendung gebracht ist, dagegen das alte System einer Ausnützung der vorhandenen Wehrvermögen bei den meisten Staaten weiter besteht.

Solange das große Problem der Abrüstung — schloß der Reichskanzler seine Rede — nicht allgemein und gleichmäßig für alle Staaten gelöst wird, wird ein vollenendetes, die Gesamtkulturwelt umfassendes Friedenssystem nicht möglich sein. Deutschland werde immer das Seine tun, um auf dem Wege direkter Vereinbarungen einen Zustand in ganz Europa herzustellen, bei dem ein Zusammengehen der europäischen Völker nach den Grundsätzen der Vernunft und Gleichberechtigung gewährleistet ist.

Sindenburg: Die heilige Stunde der Freiheit wird bald für die Rheinlande schlagen.

Berlin, 18. Juni. (Wolff.) Anlässlich der heutigen Jahrtausendfeier erließ der Reichspräsident eine Rundgebung an die rheinische Bevölkerung, in der er ihr den Gruß des Reiches entbot und weiter sagt, die lebendige Kraft, die heute das Rheinland in Wirtschaft und Kultur entzalt, gründet sich auf die Leistungen der Vorjahren während eines Zeitraumes, der länger als ein Jahrtausend gewährt hat. In all dieser Zeit hat das Rheinland als Grenzmark immer wieder die Stürme der Weltgeschichte über sich hinwegbrausen lassen müssen. So ist das Volk entstanden, das trotz aller Eingabe an die Güter der Kultur und an eine gesunde Fröhlichkeit doch den echten vaterländischen Ernst und die politische Stärke in sich entwickelt hat, die auch die schweren Nöte der Gegenwart zu bestehen vermag. Das ganze deutsche Volk dankt den Rheinländern für diese Ausdauer und diese Hingabe an die große Sache des Vaterlandes. Bleiben alle Deutsche diesen Tugenden getreu, dann wird, das ist mein unerschütterlicher Glaube, jagt der Reichspräsident, die heilige Stunde der Freiheit bald für die Rheinlande schlagen. Wir geloben alle, daß wir nicht rasten werden, bis dieses Ziel erreicht ist.

Die Finanzlage Deutschlands sehr ernst.

Berlin, 18. Juni. (Wolff.) Im Aufwertungsausschuß des Reichstages gab Reichsfinanzminister von

Die Sicherheitsnote Frankreichs an Deutschland

Die Voraussetzungen einer neuen Friedensgarantie

Berlin, 18. Juni. (Wolf.) In ihrem Memorandum an die französische Regierung vom 9. Februar dieses Jahres hatte die Reichsregierung als Möglichkeiten zur Regelung der Sicherheitsfrage in Aussicht genommen, daß entweder die am Rhein interessierten Mächte sich freiwillig auf eine längere Periode zu treuen Sünden der Regierung der Vereinigten Staaten verpflichten, keinen Krieg zu führen, oder aber, daß durch einen Pakt der gegenwärtige Bestzustand am Rhein, einschließlich der Bestimmungen des Versailler Vertrags über die Entmilitarisierung des Rheinlandes, garantiert werden könnte. In diesem Fall könnten die Vereinbarungen durch Schiedsverträge mit allen dazu geeigneten Staaten ergänzt werden und eine spätere, alle Staaten umfassende Weltkonvention vorbereiten.

Die französische Regierung erklärte in ihrer Zwischennote vom 20. Februar ihre Bereitschaft, die von Deutschland angeregten Fragen im Einvernehmen mit ihren Verbündeten zu prüfen und hat nunmehr in der am Mittwoch übergebenen Note die folgenden Voraussetzungen dargelegt, unter denen sie in Verhandlungen über die Sicherheitsfrage einzutreten geneigt ist:

1. Ein Abkommen der von Deutschland angeregten Art ist nur denkbar, wenn Deutschland in den Völkerbund unter den im Schreiben des Völkerbunds vom 13. März 1925 angegebenen Bedingungen beiträgt.
2. Das zu schließende Abkommen dürfte weder unmittelbar noch mittelbar eine Aenderung des Friedensvertrags mit sich bringen.
3. Ein Rheinpakt, der zeitlich nicht begrenzt sein dürfte und dem auch Belgien angehören müßte, dürfte weder die Bestimmungen des Versailler Vertrags über die Befestigung des Rheinlandes, noch die Erfüllung der in dieser Hinsicht im Rheinlandabkommen festgesetzten Bedingungen berühren.

4. Ein zur Ergänzung dieses Paktes abzuschließender deutsch-französischer und deutsch-belgischer Schiedsvertrag dürfte nur dann einem zwangswesen Vorgehen Raum lassen, wenn ein solches Vorgehen gemäß den Bestimmungen der bestehenden Verträge einschließlich des Rheinpaktes oder auf Grund der Garantie erfolgen würde, die eine Partei für einen Schiedsvertrag übernommen hat.
5. Schiedsverträge auf der gleichen Grundlage mit anderen Staaten sind zur völligen Gewährleistung des europäischen Friedens erforderlich. Jedem der am Rheinpakt beteiligten Staaten würde es in Freiheit stehen, für derartige Schiedsverträge die Garantie zu übernehmen.
6. Die Rechte und die Pflichten, die sich aus der Völkerbundsanalyse ergeben, bleiben unberührt.
7. Alle in dieser Note in Aussicht genommenen Abkommen müßten zur wirksamen Garantie der Sicherheit gleichzeitig in Kraft treten. Sie müßten beim Völkerbunde eingetragen und unter dessen Schutz gestellt werden. Die Beteiligung der Vereinigten Staaten an diesem Werke des allgemeinen Friedens und der Sicherheit würde von Frankreich selbstverständlich begrüßt werden.

Die französische Regierung möchte hinsichtlich dieser Hauptpunkte die Ansicht der deutschen Regierung genau kennen lernen und würde es begrüßen, eine Antwort zu erhalten, die es gestattet, in Verhandlungen zur Schaffung einer neuen und wirksamen Friedensgarantie einzutreten.

Ein französisches Blaubuch.

Paris, 18. Juni. Das Ministerium des Äußern gab heute abend ein Blaubuch über die Verhandlungen bezüglich des Sicherheitspaktes heraus.

Der Milliardenbetrug der Frau Ferdinand Rónai

Aus der Irrenanstalt zur Staatsanwaltschaft Die Wiener Recherchen

Frau Ferdinand Rónai wurde, wie wir gemeldet haben, gestern nachmittag, nachdem sie bei der Polizei Tobuchtsanfälle bekommen hatte und das weitere Verhör mit ihr aussichtslos gewesen wäre, in die Irrenanstalt auf dem Anghaltsfeld gebracht. Heute früh erhielt nun die Polizei vom Leiter der Staatsanwaltschaft die Weisung, Frau Rónai aus der Anstalt zu der Staatsanwaltschaft bringen zu lassen, da das Gericht die Beobachtung ihres geistigen Zustandes in der Landesanstalt für psychiatrische Beobachtung vornehmen lassen will. In der Mittagsstunde hielt nun ein Rettungswagen vor der Irrenanstalt, übernahm die Verhaftete und brachte sie in das Sammelgefängnis, wo die psychiatrische Anstalt untergebracht ist. Bis auf weiteres ruht jetzt die Arbeit der Polizei, da vorerst das Ergebnis der in Wien bereits eingeleiteten Recherchen abgewartet werden muß.

Heute früh traf eine Depesche der Wiener Polizeidirektion hier ein, in der die Budapester Polizei aufgefordert wird, die Abschrift der Rónaischen Erhebungsakten dringend zu übermitteln. Frau Rónai hatte nämlich als einen ihrer Identitätszeugen den gewesenen österreichischen Handelsminister Angerer namhaft gemacht, dem sie für seine Mithewaltung angeblich mehrere tausend Dollars zukommen ließ. Als der gewesene Minister Kenntnis davon erhielt, daß sein Name mit der Affäre in Verbindung gebracht war, ermächtigte er seinen Budapester Advokaten, vor der Öffentlichkeit festzustellen, daß er Frau Rónai gar nicht kenne und mit der Affäre überhaupt nichts zu tun habe. Gleichzeitig wendete sich der frühere Minister an die Wiener Polizei und ersuchte um die Klarstellung dieser Angelegenheit. Bei der Budapester Oberstadthauptmannschaft wurde mittlerweile schon ermittelt, daß Frau Rónai in bezug auf Angerer nicht die Wahrheit gesagt hatte. Es war ihr daran gelegen, durch Hineinzerren der Namen hochstehender Persönlichkeiten entweder einen Aufschub zu erhalten oder zumindest zu erreichen, daß ihre Angelegenheit diskret behandelt werde. Der Wiener Depesche zufolge traf Polizeirat Julius Bartha in den frühen Morgenstunden die Verfügung, daß die gewünschten Kopien mittels Kuriers mit dem Wiener Schnellzug zugestellt werden. Die Akten sind bereits in die Hände der Wiener Polizei gelangt.

Anlässlich ihres Verhörs gab Frau Rónai so lange vernünftige Antworten, bis die Frage angeschnitten wurde, wie sie die verschwundenen Milliarden verwendet habe. Sofort zeigten sich bei ihr die Symptome von Geistesgestörtheit, doch unterließ sie es auch in diesem Zustande nicht, die Namen ihrer Identitätszeugen zu nennen, denen sie mehr als die Hälfte der 30.000 Dollars überlassen haben will. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, war Frau Rónai kurz vor ihrer Verhaftung in Monte Carlo, wo sie Riesensummen verloren haben soll, 500 Millionen Kronen verschlang die Aus-

steuer ihrer Tochter und eine nicht sehr bescheidene Summe dürfte Konsul Wiberowitsch mitgenommen haben. Aber auch so wird die Summe, die noch irgendwo vorhanden sein muß, auf über eine Milliarde Kronen geschätzt. Bei der Polizei war man in den letzten Tagen bemüht, das Leben der Frau Rónai auf ein Jahr zurückgehend zu rekonstruieren. Es ist bekannt, daß der Schwindel mit der Umschreibung und der Befassung der Immobilien nicht allein dasteht. Sie hatte vor mehreren Monaten einer ihrer Nachbarinnen mehrere hundert Millionen Kronen entlockt und sie veranlaßte später die Hauseigentümerin, in deren Namen sie den Mißbrauch vorübte, ihr einen Schmutz von Milliardenwert zu überlassen. Ihr Leben im letzten Jahre war zusammengesetzt aus Sorgen und gepeinigter durch eine ruhelose Jagd nach dem Gelde. Auch jüngere und stärkere Nerven als die einer 54jährigen Frau müssen durch Aufregungen und Erschütterungen, von denen das letzte Jahr der Frau Rónai erfüllt war, vertragen.

Der Trugschluß ihrer Betrügereien bestand aber in der Voraussetzung, daß sie ihrer Tochter durch diesen Milliardenbetrug das Lebensglück sichern wird können. Sie hat den Advokaten Dr. Herz zu wiederholten Malen, er möge ihr nur so lange Gnadenfrist erteilen, bis die Ehegeschichte ihrer Tochter überstanden ist. Sie hatte dabei außer acht gelassen, daß diese Ehe nach der Aufdeckung der Schwindelakten auch in Brüche gegangen wäre. Ihre Tochter Hedvi hat ihrem Bräutigam sofort nach Stellungnahme ihrer Mutter abgejagt und ihm den Verlobungsring zurückgeschickt. Hedvi Rónai war bekanntlich mit dem Sohne des früheren Wiener Polizeipräsidenten Gorup verlobt und die Hochzeit hätte bereits Ende dieses Monats stattfinden sollen. Der frühere Polizeipräsident Gorup teilte dem Berichterstatter eines Wiener Blattes mit, daß sein Sohn vor etwa einem Jahre in Wien die Bekanntschaft der Frau Rónai und ihrer Tochter gemacht habe. Sowohl die Mutter als auch die Tochter hätten den besten Eindruck gemacht und nichts habe vermuten lassen, daß sich die Frau mit zweifelhaften Geschäften befaße. Sie gab sich für sehr vermögend aus und sprach häufig von ihren hoch-

Aus dem Leben der Frau Rónai

Es ist unmöglich der im Sammelgefängnis befindlichen Frau Ferdinand Rónai menschliches Mitleid zu verschaffen. Manches deutet darauf hin, daß viele ihrer Manipulationen tatsächlich nur auf die Liebe zu ihrer Tochter zurückzuführen sind, deren Verheiratung mit dem Sohne des früheren Wiener Polizeipräsidenten Baron Gorup eben jetzt hätte stattfinden sollen. Die eigene Erziehung der Frau Rónai brachte es mit sich, daß sie sich das Glück ihrer Tochter nur in Eas und Braut, an der Seite eines gesellschaftlich hochstehenden

reichenden Beziehungen. Die Tochter ist ein sehr nettes, hübsches und guterzogenes Mädchen, das anscheinend im Elternhause in den besten Verhältnissen lebte und dabei doch von anspruchsvoller Beschaffenheit war. Es fand ein reger Briefwechsel zwischen dem Brautpaare statt und die jungen Leute befanden sich im besten Einvernehmen. Von den Affären der Frau hat der frühere Polizeipräsident erst jetzt durch die Zeitungsberichte Kenntnis erlangt.

Der frühere österreichische Minister Angerer gab einem Wiener Journalisten gegenüber folgende Erklärung ab: Dieser Tage erschien bei mir meine Cousine Margit Krainer und erzählte mir von dem Betrug der Frau Rónai. Später erfuhr ich, daß Frau Rónai auch meinen Namen genannt hat, wofür die einzige Erklärung die ist, daß sie wusste, in welchem Verhältnis ich zu Margit Krainer stand, der das Haus gehört, auf das sie das Geld behoben hat. Ich habe Frau Rónai nie gesehen, habe ihren Namen jetzt zum ersten Male erfahren und habe mit der ganzen Angelegenheit nichts zu schaffen.

Der ukrainische Generalkonsul Jaroslaw Wiberowitsch ist der Budapester Polizei bekannt. Nach dem Sturz der Käterregierung richtete er hier eine Propagandakanzlei für ukrainische Angelegenheiten ein, deren Aufgabe es gewesen wäre, gegen den Bolschewismus und für die unterdrückte ukrainische Nation Stimmung zu machen. Diese Tätigkeit setzte ihn aber nicht zu und er verlegte sich deshalb auf ein viel einträglicheres Gewerbe, wobei ihm der Titel und Charakter eines extraterritorialen Diplomaten sehr zustatten kam. Seine Vermittler wußten die wohlhabenden Familienangehörigen der in Zalaegerbeg Internierten ausfindig zu machen und gegen gutes Geld stellte er jedem einen Paß nach der Ukraine aus und bestätigte, daß der Inhaber des PASSES ukrainischer Untertan sei, also aus dem Interniertenlager entlassen werden müsse. Das Geschäft war sehr einträglich, doch beging er, sowie seine spätere Freundin Frau Rónai, auch einen großen Fehler. Es erhielt immer anderen ein Individuum einen Paß, das wegen Taschendiebstahls und Einbruchs öfter verurteilt war. Man ging der Sache nach und man stellte sich der Schwindel heraus. Diese Wucherschancen veranlaßten jedoch die ungarische Regierung, dem ukrainischen Generalkonsul das Agrement zu entziehen und ihn auszuweisen.

Wien, 18. Juni. Heute kam eine Depesche aus Budapest, die besagt, daß heute ein Polizeibeamter der Budapester Oberstadthauptmannschaft mit Aktenmaterial bezüglich des Falles Rónai auf dem Wege nach Wien sei. Nach seinem Eintreffen wird in die genaue Aktenlage Einsicht genommen werden. Das Wiener Sicherheitsbureau hat gleichwohl noch vor Erhalten der offiziellen Verständigung auf Grund der Zeitungsnachrichten Erhebungen bezüglich jenes Teiles der Fälschung eingeleitet, der sich in Wien abgespielt hat. Auf Ersuchen des Sicherheitsbureaus erschien der Notar Dr. Leo Jellinek, Aufsdorferstraße 20 im Amte und wurde über die Mitwirkung seiner Kanzlei bei der Legalisierung der Urkunden befragt. Er gab im wesentlichen an, daß er erst seit Februar laufenden Jahres die Notariatskanzlei leitet und daß die ominöse Legalisierung von seinem Vorgänger, der nicht mehr in Wien wohnt, vorgenommen wurde. Jellinek hat lediglich auf Grund der Daten, die er im Legalisierungsprotokoll fand, nachträglich im Februar laufenden Jahres die Legalisierung einer Vollmacht der angeblichen Frau Margit Krainer für eine Frau Margit Rónai vorgenommen, ohne natürlich eine Ahnung zu haben, daß es sich hier um einen Mißbrauch handelt. Als einer der Jüngsten hat bei der Legalisierung der früheren Leiter der ukrainischen Gesandtschaft in Budapest und jetzige technische Privatbeamte Jaroslaw Wiberowitsch mitgewirkt. Auch dieser wurde im Sicherheitsbureau bezüglich seiner Rolle bei der Legalisierung einvernommen. Wiberowitsch gab an, daß er schon im Dezember vorigen Jahres als Identitätszeuge für die ihm persönlich bekannte Frau Margit Rónai in der Notariatskanzlei mitgewirkt habe. Bei der Legalisierung hat Notar Jellinek nicht hingiert. Erst während der Identifizierung will er darauf gekommen sein, daß ein anderer Name, als der ihm persönlich bekannten Frau Rónai unterschrieben wurde. Er will daher schon damals die Vernichtung des eben aufgenommenen Dokumentes verlangt und sie auch bei Frau Rónai durchgesetzt haben. Im festen Glauben, daß das Dokument vernichtet sei, will er keine weiteren Folgen befürchtet haben. Diese Angaben werden erst nach dem Einlangen des Aktenmaterials aus Budapest überprüft werden können.

Gatten vorstellen konnte. Sie selbst entstammte angeblich einem reichen, christlichen Hause, hieß Emilie Maria Lehmann und war vor nahezu dreißig Jahren eine vielumwärmte Schönheit der Budapester. Es gab keinen echten und wirklichen Cavalier der vornehmen Budapester Gesellschaft, der sich nicht um sie beworben hätte. Und es erschien ganz unerklärlich, daß sie alle standesgemäßen Freier glatt ausschlug und sich mit einem Geldganten vermählte. Das Zustandekommen dieser Ehe war mit ungeheuren Familienerschüt-

Freitag
 terungen der
 Beschleunigung
 und so entstand
 zu bekennen.
 mußte die er
 führung, ihr
 Entfaltung
 Ein Mädchen
 unter den
 Sorgen um
 der Einsicht
 war, ihr an
 in ein neues
 Fehler ihre
 Tochter fern
 bessere Erzie
 nissen hatte
 arbeiten, es
 keiner Delle
 von der W
 ist bescheiden
 in Redlichkeit
 Frau Rónai
 Verfiertheit
 hatten im G
 als Untertan
 Weinspekula
 Nutzen ab
 der österr
 altösterreich
 Stufen der
 um ihre G
 reicher chine
 einem Kor
 ihr, wann
 zur Seite st
 Durch
 von Gorup
 Jugwischen
 Milliarden
 Preis in d
 es doch, de
 Ausstattung
 sohn auch
 in dessen G
 gelegt werd
 den! Die
 mußte aber
 es aus der
 Frau Rónai
 bei ihren S
 mit diesen
 Nutzen ab,
 zur verschä
 Manipulati
 aber in der
 liche Idee
 war gar die
 dierung, die
 gänglich in
 bloß das ei
 licht bald
 gende Stinf
 Spul vor it
 Und
 Hochtapler
 jegte sie ih
 Besitz von
 raten sind?
 Polizeiorga
 die Köpfe.
 man es ja
 unerhörten
 Reizen unt
 und Wiener
 der besten
 lange nach
 gesellschaftl
 öffentliche
 Stellung" e
 Doch
 Leistung sch
 Rónai bega
 Rinde schre
 Leibe erfah
 gestammtes
 bescheiden
 auf ihre D
 nen, als si
 arbeiten m
 Paradies
 dessen, wie
 gen hat, m
 einfacher
 großen Em
 Frau Rón
 schuldet ha
 sie jetzt au
 wurzelte a
 chen noch
 dennoch fo
 Welleicht
 aus China

Philipp László in Budapest

Eine Unterredung mit dem berühmten Maler Plötzliche Rückreise wegen einer Blinddarmoperation seines Sohnes

Philipp László, der in England lebende illustre ungarische Maler, ist heute vormittags in Budapest angekommen und mit seiner Gemahlin als Gast des Staatssekretärstellvertreters Stefan Bárczy bei diesem abgestiegen. Der erste Weg des großen Meisters war in den Friedhof, wo er das Grab seiner Mutter besuchte. Am Nachmittag gab der Staatssekretärstellvertreter v. Bárczy einen Empfang zu Ehren seiner Gäste, zu dem die Notabilitäten des öffentlichen und Kunstlebens geladen waren. Der Budapest Aufenthalt des Künstlers war ursprünglich auf drei Tage berechnet und er sollte während dieser Zeit an den zu seinen Ehren veranstalteten Dinners des Reichsverwesers, der Deutschen und der englischen Gesandtschaft teilnehmen. Am Nachmittag erhielt er jedoch ein Telegramm aus England, daß an seinem jüngsten Sohne unerbittlich eine Blinddarmoperation vorgenommen werden muß; kurze Zeit nachher kam die zweite Depesche, die vom Schuldirektor an den Vater gerichtet war und die um schnelle Rückreise bat. Die Nachricht hat den Künstler, der seine Kinder über alles liebt, mit großer Besorgnis erfüllt und er entschloß sich, noch mit dem heute abends abfahrenden Zug die Rückreise nach London anzutreten.

Eine vornehm ruhige Gestalt, die trotz der erschütternden Nachricht, die durch die unermutet angekommene Depesche wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel kam, mit großer Selbstbeherrschung über menschliche und künstlerische Fragen plaudert. Immer wieder kehrt das Gespräch auf die Kinder zurück, auf die älteren wie die jüngeren, und man merkt es ihm an, daß er in diesem Augenblick alle fünf bei sich haben möchte. Ich richte an ihn Fragen, er beantwortet sie und vielleicht vergißt er bei irgend einer begeisterten Schilderung der Zukunftspläne manchmal auf einige Augenblicke den großen Gram, der an ihm nagt.

Das Gespräch dreht sich zunächst um Kunst und Künstler. Ich frage, wie sich die Engländer zu den Ungarn im allgemeinen verhalten.

Die Verhältnisse sind nicht dieselben, wie vor dem Kriege und es ist nur selbstverständlich, daß der Engländer die übrigen Nationen in zwei Teile teilt. In die eine Kategorie gehören jene, die den Krieg mit der Entente, also an der Seite Englands, geführt haben, in die andere aber jene Völker, die sich, wie auch Ungarn, im gegenüberstehenden Lager befanden. Die Engländer wissen jedoch, daß zwischen ihnen und dem ungarischen Volke eigentlich nie eine feindliche Gesinnung herrschte. Es hat in England eine überaus gute Wirkung hervorgebracht, als man erfuhr, wie gut die Engländer während des Krieges in Ungarn behandelt wurden und man hat insbesondere die Erklärung des Grafen Tisza, der sagte, die englischen Staatsbürger wären in Ungarn keinen Begattungen ausgesetzt und leben so im Lande, als wären sie zu Hause wären, gut aufgenommen. Der Engländer ist nicht vergesslich und wird es ewig in Erinnerung haben, wie die Engländer hier während des Krieges gelebt haben. Man kann ruhig behaupten, daß das Gefühl des Engländer für Ungarn von Sympathie durchdrungen ist.

Ich frage, ob und wie ungarische Künstler, namentlich Maler, in England leben.

Leider herrscht diesbezüglich eine ziemlich große Uneinigkeit, man könnte fast sagen, die Arbeit des einen zerstört die Arbeit des anderen. Die in England lebenden ungarischen Künstler haben keinen Zusammenhalt und arbeiten jeder auf eigene Faust. So kann es vorkommen, daß sie des allein geführten Kampfes leicht überdrüssig werden, wie ja auch die meisten ungarischen Künstler, vorwiegend Maler, es in den letzten Jahren nicht vermocht haben, sich in England für eine längere Zeitdauer bodenständig zu machen. Auch herrscht unter den Kollegen leider allzu wenig wirkliche Kollegialität und dieser Mangel an Zusammenhalt erschwert ungemein die Zusammenarbeit, ja die Arbeit selbst. Es wäre wohl am geeignetsten, wenn die Initiative diesbezüglich von offizieller Seite ausginge; dies könnte man im Rahmen einer von der ungarischen Regierung unterstützten und organisierten offiziellen Ausstellung am besten erreichen. Die in England lebenden ungarischen Künstler wollen nicht begreifen, daß es für sie im Moment, wo sie die Heimat verlassen haben und in der Fremde arbeiten, keine Kunstaktionen mehr geben kann und daß sie alle ohne Ausnahme zusammenhalten müssen. Die Verhältnisse in England sind für eine solche offizielle Ausstellung vielleicht noch nicht genügend reif, denn wenn die Leute auch den schrecklichen Krieg vergessen haben, so kann trotzdem eine gewisse zurückgebliebene Mentalität nicht von einem Tag auf den anderen bezwungen und beseitigt werden. Ich halte es für geraten, diese Ausstellung erst in einem Jahre zu veranstalten und hoffe auch, daß sie den gewünschten Erfolg haben wird. Uebrigens ist zwei-

den England und Ungarn der erste Schritt getan worden, den gewesene kriegführende Mächte auf dem Wege des Friedens unternahmen, da doch Graf Stefan Bethlen der erste war, der von den Kabinettschefs der gewesenen kriegführenden in London erschien und vom König empfangen wurde. Der König interessierte sich sehr warm für die ungarischen Verhältnisse und für Ungarn selbst. Ungarn hat durch den Friedensvertrag seine Eigenschaft als großes Land eingebüßt und man muß unumwunden danach trachten, daß dieses wesentlich kleiner gewordene Land dem Auslande zeigt, welche Schätze es birgt. Denn: sich verschließen und nur der eigenen Kraft voll vertrauen — dies kann sich eben nur ein wirklich großes Land leisten. Ungarns stärkste Waffe muß von nun an die Kultur sein, denn mit ihr kann es seine Nachbarn und die ferner gelegenen Länder überzeugen, daß es Werte produzieren kann, und zwar solche Werte, die auch im internationalen Wettkampf bestehen können.

Das Gespräch geht auf den Zweck seiner jetzigen Reise über.

— Ja, es sollte eigentlich eine Erholungsreise sein und ich wollte diese drei Tage recht schön und angenehm in Budapest verbringen. Der Herr Reichsverweser hatte auch die überaus große Freundlichkeit, mich zu sich einzuladen und es tut mir doppelt leid, daß ich das Land so plötzlich verlassen muß.

— Denken Sie nicht daran, sich wieder in Ungarn anzusiedeln?

— Wie Sie wissen, bin ich seit 1914 englischer Staatsbürger, meine fünf Kinder haben englische Schulen absolviert, es ist mir allzu begreiflich, daß sie nicht ungarisch können. Selbstredend interessieren sie sich auch für Ungarn, doch reicht ihre Kenntnis nur bis zu einigen Worten. Es wäre also fast ein Ding der Unmöglichkeit, sie aus ihrer gewohnten Umgebung und aus den gewohnten Verhältnissen hierher zu bringen. Der Älteste ist bloß neun Monate alt gewesen, als er Budapest zum letzten Male sah.

— Haben Ihre Kinder eine künstlerische Begabung oder Neigung zur Malerei?

— Keiner von ihnen wird Maler. Wohl interessieren sie sich für alles, was schön ist, doch nicht in dem Maße, daß sie auch tatsächlich ausübende Künstler wären. Meine Gattin ist musikalisch sehr begabt und die Kinder haben von ihr die Musikalität geerbt. Wie gesagt, keiner von ihnen wird eine künstlerische Laufbahn ergreifen. Der älteste Sohn hat die Universtität in Cambridge absolviert und hat jetzt, nachdem er zweieinhalb Jahre in der Schweiz verbracht hat, das Diplom eines Docteur de sciences erhalten. Der zweite beendigte vor kurzem seine Studien in Cambridge, der dritte ist jetzt auf der Oxford Universtität, die beiden jüngsten besuchen noch die Mittelschule.

Und dann bitte ich ihn, über sich selbst einige Worte zu sagen, über seine eigene Laufbahn. Er tut es nur ungerne und man sieht ihm an, daß er lieber über andere Dinge spricht, als über sich selbst.

— Ja, das war so ein Leben. Mit kaum vier- und zwanzig Jahren verließ ich Ungarn und ging, auf Einladung des bulgarischen Königs, nach Sophia. Von diesem Zeitpunkt ab lebte ich zumeist im Auslande und die Zeit, die ich in Ungarn verbrachte, kann herzlich kurz genannt werden. Ich habe viel gesehen und viel gearbeitet. Ich habe Menschen kennen und Menschen lieben gelernt. Der Faden, der mich an Ungarn band, wurde nach dem Kriegsausbruch beinahe gänzlich zerbrochen. Vor dem Kriegsausbruch las ich regelmäßig Budapest Tageszeitungen. Meinen Kontakt mit der ungarischen Kunst und mit den dabei lebenden ungarischen Künstlern habe ich sozusagen leider ganz verloren. Was ich über die ungarische Malerei weiß, ist zumeist eine Kenntnis, die aus verschiedenen Illustrationen geschöpft wird, die mir durch meinen Bruder zugesandt werden. Ich interessiere mich jedoch immer lebhaft für alles, was in Ungarn vorgeht, und wenn ich auch keine ungarischen Zeitungen lese, verfolge ich doch mit Interesse die Geschicke in meiner alten Heimat. Zu Hause habe ich die ungarischen Klassiker Arany, Jókai und Petöfi und veresse es nicht, in ihnen von Zeit zu Zeit zu blättern und durch sie den vielleicht dünner gewordenen Faden mit Ungarn zu befestigen.

Und noch etwas über seine Reise:

— Der Plan meiner Herreise gelangte eigentlich damals zur Reife, als Graf Stefan Bethlen in Begleitung des Staatssekretärstellvertreters Stefan Bárczy in London weilte. Damals beauftragte ich von dem Ministerpräsidenten eine Porträtskizze und mußte ihm das Versprechen geben, nach Budapest zu kommen. Der Tag meiner Ankunft sollte mit meiner silbernen Hochzeit zusammenfallen. Er schaut unruhig auf die Uhr: ein neues Tele-

zungen verbunden. Ihr Gatte wollte im Interesse der Beschließung die Taufe nicht über sich ergehen lassen und so entschloß sich Emilie, sich zum jüdischen Glauben zu bekennen. Sie wurde von den Ihren verstößt und mußte die ersten Jahre ihrer Ehe ohne jede Unterstützung, ihren früheren Ansprüchen unangemessen, in Enttäuschung verleben. Es kamen zwei Kinder zur Welt. Ein Mädchen und ein Knabe. Letzterer weilt nicht mehr unter den Lebenden. Die Jahre der Enttäuschung und die Sorgen um die Erziehung ihrer Kinder mußten sie zu der Einsicht gebracht haben, daß es unbedacht von ihr war, ihr angestammtes Milieu zu verlassen, um sich in ein neues, ihr fremdes einzufügen. Um jedoch den Fehler ihres eigenen Lebens wenigstens von ihrer Tochter fernzuhalten, beschloß sie, ihrer Heddy eine noch bessere Erziehung zu geben, als es jene war, die sie genossen hatte und mit eiserner Konsequenz darauf hinzuwirken, es bei der Beschließung ihrer Tochter zu keiner Deklassierung kommen zu lassen. Der diesmal von der Mutter ertäunte Prinz — denn Heddy selbst ist bei der Beschließung — er mußte kommen. Alle in Redlichkeit bezogenen Manipulationen, die von Frau Rönyi zurzeit der Infaktion mit verblüffender Bestiertheit auf eigene Rechnung durchgeführt wurden, hatten im Grunde genommen die Liebe zu ihrer Tochter als Unterton. Später finanzierte sie einen großstiligen Teinpekulant. Das Geschäft warf im Anfang reichen Nutzen ab und ihr Lebenswert schien endlich vollbracht: der österreichische Baron, der Sproß einer hochfeudalen altösterreichischen Familie, die stets auf den höchsten Stufen der Beamtenhierarchie anzutreffen war, hielt um ihre Hand an. Gleichzeitig bewarb sich auch ein reicher chinesischer Arzt um sie. Trotzdem er sich mit einem Korb bescheiden mußte, gelobte er Heddy, daß er ihr, wann immer sie seiner Hilfe bedürfen sollte, treu zur Seite stehe.

Durch die Verlobung ihrer Tochter mit dem Baron Gorup sah Frau Rönyi ihr Lebenswerk gekrönt. Jünglingshaft aber ging ihr in Wien inbesitztes Drei-Milliardenkapital verloren und es mußte um jeden Preis in der Welt neues herbeigeschafft werden. Galt es doch, der intsig geliebten Tochter die angemessene Ausstattung anfertigen zu lassen und dem Schwiegerjohn auch die vereinbarte Mitgift zu überreichen. Er, in dessen Hände das Glück des einzigen Kindes niedergelegt werden sollte, durfte ja nicht hintergangen werden! Die Zeit der lukrativen Geschäfte war um; es mußte aber Geld herbeigeschafft werden, selbst wenn es aus der Erde gestampft werden sollte. Da begann Frau Rönyi zunächst mit Gefälligkeitsdarlehen, die ihr bei ihren Verbindungen leicht erlangbar waren. Die mit diesen entrierten Geschäfte waren jedoch keinen Nutzen ab, im Gegenteil, sie wurden in der Dekonjunktur verschlungen. So griff sie nun zu entscheidenden Manipulationen mit fraudulöser Unterlage, sicherlich aber in der Hoffnung, daß sie durch irgendeine geschäftliche Idee wieder alles gut machen könne. Möglichst war gar die Art und Weise der unausbleiblichen Liquidierung, die ja über kurz oder lang erfolgen mußte, gänzlich in ihrem Unterbewußtsein verdrängt, da sie bloß das eine Ziel vor Augen hatte, die Tochter möglichst bald verheiraten zu können. Die späterhin erfolgende Stillsfart mochte nur hier und da wie ein böser Spuk vor ihr aufgetaucht sein.

Und mit einer Gewandtheit, um die sie Meisterhochstapler maskulinen Charakters beneiden könnten, setzte sie ihre Manipulationen in Szene, die sie in den Besitz von vielen Milliarden brachten. Wo diese hingeworfen sind? Darüber zerbrechen sich die gewichtigsten Polizeiorgane zweier Weltstädte zurzeit noch vergeblich die Köpfe. Diese Dame von nahezu sechzig Jahren, der man es ja kaum mehr zumuten kann, daß sie bei ihren unerhörten finanziellen Erfolgen von ihren weiblichen Reizen unterstützt worden wäre, kannte den Budapest und Wiener „Mag“ so gründlich, genos das Vertrauen der besten Kreise in so hohem Maße, daß sie sich auch lange nach der Entdeckung ihrer Manipulationen gesellschaftlich über Wasser zu halten vermochte und der öffentliche Skandal bloß durch eine unzeitgemäße „Zustellung“ erfolgte.

Doch man könnte sich einer Art ethischer Vorwurfsleistung schuldig machen, wenn man all das, was Frau Rönyi begangen hat, auf das Konto der Liebe zu ihrem Kinde schreiben wollte. Wenn sie es schon am eigenen Leibe erfahren mußte, daß es ein Fehler war, ihr angestammtes Milieu zu verlassen, um sich in ein ungleich bescheideneres zu fügen, hätte sie diese Entwurzelung, auf ihre Tochter angewendet, auch anders deuten können, als sie es getan hat. Sie hätte keineswegs daran arbeiten müssen, ihrem Kinde das eigene verlorene Paradies weiterzuschaffen zu wollen. In der Erkenntnis dessen, wie schwer man an dem Vertriebensein zu tragen hat, wäre es vernünftiger gewesen, die Tochter in einfacher Bürgerlichkeit zu erziehen, um sie vor den großen Enttäuschungen des Lebens zu schützen. Was Frau Rönyi in jüngeren Jahren an sich selbst verschuldet hat, ohne es konsequent tragen zu wollen, hat sie jetzt auch ihrer Tochter zugesügt. Sie hat eine Entwurzelung aus ihr gemacht. Und dann — wenn ein Mädchen noch so bescheiden erzogen ist, der Prinz, er kann dennoch kommen. Man weiß es ja aus den Märchen. Vielleicht kommt er diesmal aus dem fernen Osten, aus China, als Arzt verkleidet.

stammte an... hieß... abezu dreißig... der Buda... Kavaller der... nicht um sie... klärt sich, daß... plug und sich... Zustandekom... milienerfchüt...

uni 1925.
Tochter ist ein Mädchen, das in Verhältnissen der Bescheidenheit zwischen dem Befanden sich im der Frau hat die Zeitungs.
er Ungerer... folgende Er... meine Cousine... von dem Betrag... Frau Rönyi... die einzige Er... dem Verhältnis... aus gehört, auf... Frau Rönyi... ersten Male... gelegenheit nichts
hab Biber... mit. Nach dem... Propaganda... gegenheiten... den Bolsche... nische Nation... sagte ihm aber... ein viel ein... itel und Cha... plomaten... gien die wohl... Zalaeger... machen und ge... Paß nach der... ber des Passes... Internierten... hafft war sehr... ntere Fremden... s erhielt unter... wegen La... öfter vorbe... nd nun stellte... nschaften ver... g, dem utra... nt zu ent...
Depesche aus... beeamter der... it Akten... ai auf dem... eisen wird in... werden. Das... noch vor Er... Grund der... enes Teiles... r sich in... n des Siche... Fellinet... über die Mit... rung der Ur... n, daß er erst... tatskanglei... on seinem... weiß, vorge... uf Grund der... and, nachträg... Regalifizierung... argit Kra... vorgekommen... h es sich hier... r der Zeugen... der ukraini... hige technische... h mitgewirkt... egänglich seiner... Biberowitsch... n Jahres als... bekannte Frau... itte gewirkt... nel nicht fun... will er darauf... als der ihm... den wurde. Er... tung des... entes ver... ogesetzt haben... vernichtet sei... en. Diese An... des Aktienma... den können.

kommen aus England kann jeden Augenblick eintreffen und der angstvolle Blick des Vaters verschleucht den Ausdruck des Künstlers, der Feuer und Flamme für Pläne und Zukunftsideale ist. Er ist kein Künstler mehr: er ist ein Vater.

Ernst Kugel.

Transmissionen
wie Wollen, Ringschmirlager, Alimentschleiden usw.
ALTENSTEIN & BRANT, älteste Spezialfabrik
VI., Lehel-u. 12. Tel. 65-66.

Tagesneuigkeiten Der Geburtstag des Reichsverweisers

Aus Anlaß des Geburtsfestes des Reichsverweisers Nikolaus v. Horthy wurde heute vormittag auf der Generalwiese eine Militärparade abgehalten, die mit einer Feldmesse verbunden war. Die Truppen der Budapest Garnison marschierten bereits um halb 8 Uhr mit klingendem Spiel auf die Generalwiese, wo sie der Reihe nach Aufstellung nahmen. Am rechten Flügel standen die Jünglinge der Ludovika-Akademie. Es folgten die Truppen der gemischten Brigade, nach Waffengattungen gesondert: Infanterie, Maschinengewehr-Abteilungen, Reiterei, Artillerie und Train. Zur Truppenparade waren Landesverteidigungsminister Graf Karl Csáky, ferner mit dem Kommandanten der gemischten Brigade FML. Karl Lhan an der Spitze alle in Budapest Dienst leistenden Generale, Stabs- und Oberoffiziere erschienen. Außer den Angehörigen des Offizierskorps hatten sich zur Parade noch eingefunden: der Präsident der kön. Kurie Gustav Törh, Präsident der kön. Tafel Andor Juhász, Präsident der kön. ung. Staatsbahnen Andreas Tassány-Szűcs, Landespolizeihauptmann Emerich Nádosy, der Regierungskommissär der Hauptstadt Franz Ripka, Bürgermeister Eugen Sipőcz, der Quästor der Nationalversammlung Eugen Karafiáth, zahlreiche Abgeordnete und viele Vertreter von gesellschaftlichen Vereinigungen. Auch der Gesandte des Deutschen Reiches Graf Johann Wellek befand sich unter den Erschienenen. Mittig auf der Generalwiese war in einem Prunkzelt der Altar errichtet, vor dem Feldbischof Stefan Zadravecz die Messe zelebrierte. Der reformierte Feldgeistliche Anton Borbány sprach ein Gebet, in dem er den Segen Gottes auf den Reichsverweiser herabschickte. Nach dem Gottesdienste nahm FML. Karl Lhan die Parade ab, worauf die ausgerückten Truppen vor ihm vorbeidessierten und in ihre Kasernen marschierten.

Seute vormittag hat der Reichsverweiser in Gödöllő den Honvédsminister Grafen Karl Csáky, der ihm die Glückwünsche der Regierung verdolmetschte, in Audienz empfangen.

Szeged, 18. Juni. Anlässlich des Geburtstages des Reichsverweisers fand heute morgens 8 Uhr in der Innerstädt Kirche eine Festmesse statt, zu welcher unter Führung des Kommandanten der gemischten Brigade, General Nikolaus Edler von László das ganze Offizierskorps der Garnison und unter Führung des Obergespanns Dr. Karl Ligner und des Bürgermeisters Dr. Sylvester Somogyi die Leiter der staatlichen und städtischen Ämter und ein zahlreiches Publikum erschienen waren.

Ragykánisa, 18. Juni. Zur Feier des Geburtstages des Reichsverweisers fand heute auf dem Stadtplatz vor der Domkirche eine Feldmesse für die Garnison statt, zu der die Truppen des 6. Honvéd-Infanterie-Regiments unter dem Kommando des Obersten Julius Sorbáth ausgerückt waren. Hiez erschienen die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie ein zahlreiches Publikum. Von den städtischen Notabilitäten waren erschienen: Bürgermeister Julius Sablány, Senatspräsident des Gerichtshofes Dr. Emerich Kenedy, Oberstaatsanwalt-Stellvertreter Dr. Ludwig Szabó, Oberpolizeirat Dr. Julius Kállay u. a. Mittags fand im Offizierskasino ein Festbankett statt.

Pécs, 18. Juni. In der Garnisonskirche wurde heute anlässlich des Geburtstages des allerhöchsten Kriegsherrn, des Reichsverweisers Nikolaus v. Horthy, ein Gottesdienst abgehalten, zu dem auch die Zivilbehörden eingeladen waren.

Győr, 18. Juni. Die hiesige Garnison beging heute im Rahmen einer häuslichen Feier das Geburtsfest des Reichsverweisers. Die Feier begann mit einer musikalischen Rebeile. Um 9 Uhr zelebrierte der Feldgeistliche der gemischten Brigade, Dr. Stefan Deák im Hofe der Friedrichskaserne eine Feldmesse. An der Feldmesse nahm die gesamte Garnison der Stadt teil.

* **Wetterbericht und Wasserstand.** Ueber Skandinavien und Rußland hat sich eine stark ausgebreitete Depression entwickelt mit dem Kern über der Ostsee und mit einer sekundären Formation über Italien. Das Luftdruckmaximum über dem Atlantischen Ozean hat sich verstärkt. In Mitteleuropa ist die Witterung trüber und kühl geworden. Regen gab es überall. An der Nordsee küste herr-

schen stürmische Winde. In Ungarn herrschte gestern warmes Wetter; fast überall sind Gewitterregen niedergegangen. Das Temperaturmaximum hat gestern vielfach 30 Grad Celsius erreicht; heute früh ist eine Abkühlung zu verzeichnen gewesen. — Prognose: Veränderliches, teilweise regnerisches Wetter mit unbedeutender Temperaturveränderung.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau steigt bei Komárom und zwischen Paks und Mohács, sonst fällt sie bei niedrigem Stand. — Die Theiß steigt bei Záhony und zwischen Tiszafüred und Szeged, sonst fällt sie. Ihr Wasserstand ist sehr niedrig.

* **Verlobung im italienischen Königshause.** Aus Rom wird telegraphiert: Wie die Tribuna berichtet, soll sich Prinzessin Masalda, die zweite Tochter des Königs, mit dem Prinzen Philipp Karl von Hessen, dem Sohn der preussischen Prinzessin Margarete, einer Schwester des Kaisers Wilhelm, verlobt haben.

* **Klub der Nationalen Eintracht.** Der unter dem Voritze des Grafen Johann Zichy tätige Klub der Nationalen Eintracht (Nemzeti Osszetartás Társaság) der die legitimistischen Kreise vereint, weihte heute abends seine neuen Klublokaltäten, Vámház-körut 2, ein. Zu dieser Feier waren die Mitglieder in außerordentlich großer Zahl erschienen. Im Namen des von der Hauptstadt ferne weilenden Präsidenten begrüßte Abt Johann Mészáros die Klubmitglieder und verlas eine Begrüßungsschreiben des wegen seiner Erkrankung am Erscheinen verhinderten Präsidenten Grafen Johann Zichy. Hierauf dankte Vizepräsident Mészáros dem Grafen Jvan Csekonic und allen jenen Mitgliedern, die zur Erwerbung und Einrichtung der neuen Klublokaltäten beigetragen haben. Universitätsprofessor Dr. Paul Angyal hielt hierauf eine längere Rede, in der er die Aufgaben des Klubs erörterte. Er umschrieb diese Aufgaben in dem Satz: Erweckung und Rettung für bessere Zeiten, des Vertrauens und Glaubens an den legitimen König von Ungarn und an das integre Ungarland. Der Weg der hiezu führt, ist die Umschauung, die Verbarrikadierung in das Fundament der ungarischen Verfassung, in die von keinerlei Revolution besiegte Rechtskontinuität. In diesem Gedanken müssen wir alle zusammenhalten. Wir haben den Beruf, dieses große reine Ideal ungeschmälert und unbeschlekt zu bewahren. Unser erster huldigungsvoller Gruß aus dem neuen Heim möge der einzigen Hoffnung der verwaisten Nation: dem verwaisten König gelten. (Sämtliche Anwesenden erhoben sich bei diesen Worten von ihren Sigen und applaudierten lebhaft.) Der zweite Gruß gelte dem Gründer des Klubs, der unsere Ideale in vollkommener Weise personifiziert: dem Grafen Johann Zichy. Zum Schlusse sprach der Festredner der Direktion Dank aus. Hierauf folgte eine außerordentliche Generalversammlung, die über administrative Angelegenheiten Beschlüsse faßte. Der Klub beschloß, sich nächsten Sonntag deputativ an der in der Hauptstadt stattfindenden Fahnenweihe zu beteiligen, bei der Königin Zita die Stelle der Fahnenmutter angenommen hat.

* **Die Beschwerden der Siebenbürger ungarischen Kolonisten.** Aus Temesvár wird telegraphiert: Der Vizepräsident der ungarischen Partei Dr. Elemér Jakabffy veröffentlicht über die in Angelegenheit der Siebenbürger und Banater Kolonisten stattgehabte Sitzung des Völkerbundes eine Erklärung, die im Wesen folgendes enthält: Der Völkerbundrat besaßte sich in seiner am 11. Juni stattgehabten Sitzung unter dem Voritze des Pariser Gesandten Spaniens Duinones de Leon mit der Angelegenheit der Expropriierungen der Siebenbürger und Banater ungarischen Kolonisten. Laut dem vom Referenten Afframio da Mello Franco (Botschafter von Brasilien) unterbreiteten Bericht hat der Vertreter Rumäniens erklärt, daß seit März 1925 kein einziger Kolonist depossediert worden ist und daß Rumänien an der Lage der Kolonisten so lange keinerlei Änderung vornehmen und den Status quo aufrechterhalten wird, bis der Völkerbundrat in der Lage sein wird, in dieser Angelegenheit einen meritorischen Beschluß fassen zu können. Der Völkerbundrat verweigert dann die meritorische Verhandlung für die am 4. September beginnende Herbstsaison. Hieraus ist ersichtlich, daß der rumänische Gesandte Titulescu nicht behauptet hat, daß seit März keine „Expropriierung“ erfolgt sei. Eine solche Erklärung konnte er gar nicht abgeben, da doch erst vor wenigen Tagen die Expropriierung der Kolonisten von Szapárfalva und Jgazfalva erfolgt ist. Der rumänische Gesandte hat bloß von einer „Depossedierung“ gesprochen. Diese Erklärung ist auch geeignet, alle jene Kolonisten, die bisher Klage geführt haben, in der Richtung zu beruhigen, daß sie bis zur definitiven Entscheidung des Völkerbundes in ungestörtem Besitz bleiben werden.

Szeretlek...
a Márkus Emilia-Park szenzációs filmje

Márkus Emilia-Park
Rákóczi-ut—Museum-körut sarok
Halász Gitta,
az Operaház művészneje énekl. a „Szeretlek“ dalbetéjték
Békessy László konferál.

* **Die Anmeldung der Ausländer.** Die im Zuge böfindliche Anmeldung der nicht ungarischen Staatsbürger hat in diesen Kreisen ziemlich Aufregung hervorgerufen. Auch ein Teil der Presse gab wiederholt dem Bedenken über diese Neuregelung Ausdruck. Demgegenüber wird von kompetenter Seite darauf verwiesen, daß die auf die Fremdenanmeldung bezügliche, am 1. Juni ins Leben getretene Verordnung eigentlich eine Rückkehr zur Basis des Friedensgesetzes bedeutet und die durch den Krieg notwendig gewordenen Ausnahmeverfügungen außer Kraft setzt. Jene Ausländer, die bereits seit längerer Zeit im Lande wohnen und die im Gesetzartikel V:1903 vorgeschriebene Wohnungsbewilligung schon früher erworben haben, haben keinen Grund zu Befürchtungen, falls ihr Benehmen ein einwandfreies ist. Diese Gesichtspunkte sind aus der Verordnung selbst ersichtlich und auch sonst waren die Behörden schon wiederholt bestrebt, das Publikum nach dieser Hinsicht zu beruhigen.

* **Neuer Kinderzug nach Holland.** Auf Einladung des A. R. R. Suisvestings Comité sind heute vormittag 670 Kinder nach Holland abgefahren. Im Wartesaal des Ostbahnhofes hat sie der erzbischöfliche Vikar Dr. Johann Mészáros mit warmen Worten verabschiedet und gebacht hiebei des heutigen Geburtstages des Reichsverweisers. Bei der Abreise waren anwesend: der Geschäftsträger Hollands und Gemahlin des Generalkonsuls J Ledderzs, in Vertretung des Volkswohlfahrtsministers Staatssekretär-Stellvertreter Dr. Madár Szandiner, als Chef der Kinderschutzabteilung, und seitens der Liga Vizepräsident Julius Hujár. Mit diesem Zuge sind auch die Schwester des Direktors des Suisvestings Comité Elisabeth Macelenbergh, die sich um die ungarische Kindererholung große Verdienste erworben hat, und der Alexhoter Soziologe Hujámanns abgereist. Der Kinderzug wurde diesmal vom Direktor, Hofrat Wilhelm Neugebauer, geführt, der im Interesse der Fortsetzung der Aktion sowohl mit der Leitung des Suisvestings, wie auch des Zentralkomitees und mit der Leitung des belgischen Zentralkomitees Verhandlungen führen wird. Der Kinderzug gelangt am 20. Juni an die holländische Grenze, wo Direktor Macelenbergh für die Uebernahme und Unterbringung der Kinder Sorge trägt.

* **Der neue österreichische Gesandte für Frankreich.** Aus Wien wird telegraphiert: Der Bundespräsident hat den früheren Minister für auswärtige Angelegenheiten Dr. Alfred Grünberger zum österreichischen Gesandten in Paris ernannt. Gesandter Dr. Grünberger wird die Leitung der Gesandtschaft in nächster Zeit übernehmen.

* **La Follette gestorben.** Aus New York wird telegraphiert: Robert Marion La Follette ist heute an den Folgen einer starken Erkältung im 70. Lebensjahre gestorben. La Follette entstammte einer französisch-kanadischen Familie.

* **Morgan's Gattin von Schlafkrankheit befallen.** Aus New York wird telegraphiert: Die Gattin Pierpont Morgan's ist am vergangenen Sonntag während des Gottesdienstes plötzlich von Schlafkrankheit befallen worden.

* **Hymen.** Der Maler Stefan Wolfner-Jarkas, Sohn des Verlegers Josef Wolfner und weil der Frau Anna Goldberger de Buda, hat sich heute mit der Malerin Baroness Ida Kohner, Tochter des Barons Adolf Kohner und der Baronin Helene Kohner, vermählt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

* **Kostzinsen — Wucherzinsen.** Aus Pécs wird telegraphiert: Ein hiesiger Inasse hatte im vorigen Jahre ein Darlehen von acht Millionen Kronen gegen Kostzinsen aufgenommen. Da er die Schuld infolge der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse zum festgestellten Termin nicht tilgen konnte, erbat er wiederholt eine Prolongierung dieses Termimes, wobei er die wöchentlichen Kostzinsen pünktlich bezahlte. Der Gläubiger strengte schließlich einen Prozeß auf die acht Millionen Kronen an. In seiner heutigen Verhandlung verhielt das Bezirksgericht den Schuldner zur Zahlung von bloß fünf Millionen Kronen mit der Begründung, daß er seit Aufnahme der Schuld an Kostzinsen drei Millionen Kronen bezahlt habe, die im Hinblick auf das Gesetz gegen die Wucherzinsen als Abzahlung von der ursprünglichen Schuld zu betrachten seien.

* **Das Andenken Rudolf Webers.** In diesen Tagen ist über den einstigen Professor des Budapest er evangelischen Obergymnasiums Rudolf Weber, der ein beliebter Dichter des Zipserlandes war, unter dem Titel: „Rudolf Weber, ein Zipser Volksdichter“ ein Buch erschienen. Das Werk hat Dr. Johann Voisch zum Autor, der ein Landsmann des Verstorbenen ist. Die Einnahmen, die durch die Ausgabe des Buches erzielt werden, dienen zur Errichtung eines Gedenkmal, mit dem der Zipser Verein und der Verein der einstigen Schüler des Budapest er evangelischen Obergymnasiums das Andenken des verstorbenen Poeten und Professors in würdiger Weise vereinen will. Das Buch ist in der Buchhandlung Ludwig Kókai in der Inneren Stadt erhältlich.

* **Eine verdächtige Sendung.** Heute vormittag erhielt die Direktion der Allgemeinen Kohlenbergwerks-A.G. eine große Kiste, in der laut Frachtbrief eine Probefendung Kohle geschickt wurde. Da die Kiste mehrere verdächtige Löcher hatte, befürchtete man mit Hinblick auf die vielen Arbeiterentlassungen, es mit einem Racheakt zu tun zu haben und daß daher die Kiste eine Bombe enthalte. Die Kiste wurde der Polizei übermittlelt und der Polizeihaupt-

Freitag
mann Dr. N
den Sachver
ihnen Jubal
Soch wird
* Leich
17. d. plögli
Konzertveran
Vaterländisch
findet morg
der Zereimon
ans nach ref
* Ein
wird telegra
das Verfahr
jetzigen Erw
kannien Rüg
beginnt am
gerichtshof
klage kattet
* Betr
deie sich gek
eines bekann
verlangte. D
schickte er ein
nach der Gra
um die Ziga
junge Mann
teilte er dem
mehr bedürfe
Erst als der
tier, daß er e
Nach dem To
* Der
Pester israel
fremden Ren
dividuen beim
Werken sich
für die Zmed
So wurden j
Studententale
die Präsident
der Gemeinde
Glauben eriv
Religionsgem

Nach der
legenheit der
gegen die Ho
Direktor Joha
nél Fenyhó,
Stelle berichten
mannschaft zur
gehalten. Es
Staatsanwalt
angeordnet ha
Johann Swab
leum dung
auf, daß die
zur Westsch
230 Millio
Swab behoben
bekommen zu
seine Speij
lung dieses
die Staats
richtet, in
stehung niemo
Beschuldigung
entgehen zu
seiner Eingabe
Advokaten
licher Sorgfalt
Toga des R
es unbeschlekt
Tried fern gesu
aber gegen me
daß ich diese
Ich stelle nun
diese meine Si
und gegen me
zu dieser Fe
Nun hat
Folge geleistet,
erscheint, Erhö
zu Bestechungs
weisen, diese
ist, so hat Erhö
und die Millio
Da Betrug von
zu ahnden ist,
betraut, die nö
unternehmen.

Unser Be
des heutigen
bei der Polizei
zu sprechen. D

mann Dr. Radocsay hat verfügt, daß die Riste von den Sachverständigen im Sprengsack geöffnet und auf ihren Inhalt geprüft werde. Der Experte Dr. Peter Loh wird seine Meldung erstatten.

* **Leichenbegängnis.** Das Leichenbegängnis des am 17. d. plötzlich verstorbenen Direktors der „Harmonia“-Konzertveranstaltungs-Unternehmens und der ersten ungarischen Klavierfabriks-A.-G. Stefan Szántó, findet morgen, Freitag, halb vier Uhr nachmittags von der Jeromonienhalle des Köbányaer neuen Friedhofes aus nach reformiertem Ritus statt.

* **Ein neuer Rathenauprozeß.** Aus Leipzig wird telegraphiert: Der zweite Rathenauprozeß, das Verfahren gegen den Oberleutnant a. D., den jetzigen Studentenführer Günther Brandt und den Fabrikanten Rüdigermeister aus Freiberg in Sachsen, beginnt am Donnerstag, den 25. Juni, vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik. Die Anklage lautet auf Beihilfe zum Mord.

* **Betrug.** Beim Portier des Nationalkasinos meldete sich gestern ein junger Mann, der sich als Sekretär eines bekannten Magnaten ausgebend, 400 Zigaretten verlangte. Da der Portier über keinen Vorrat verfügte, schickte er einen Diener mit dem vermeintlichen Sekretär nach der Großstraße und übergab ihm 800,000 Kronen, um die Zigaretten zu kaufen. Unterwegs betrat der junge Mann das Postgebäude und als er zurückkehrte, teilte er dem Diener mit, daß man der Zigaretten nicht mehr bedürfe und nahm ihm die 800,000 Kronen ab. Erst als der Diener zurückkehrte, konstatierte der Portier, daß er einem Schwindler zum Opfer gefallen war. Nach dem Täter wird gefahndet.

* **Der Sammlungschwindel.** Der Vorstand der Pester israelitischen Religionsgemeinde hat mit Befremden Kenntnis davon erhalten, daß unberufene Individuen beim Verkauf von Noten und literarischen Werken sich darauf berufen, daß das erzielte Erträgnis für die Zwecke der Religionsgemeinde verwendet wird. So wurden jüngst Sammelbogen für einen illustrierten Studentenkalender in Verkehr gesetzt, auf denen auch die Präsidenten des Zentralkomitees für Studentenhilfe der Gemeinde namhaft gemacht sind, was den irrigen Glauben erwecken kann, daß die Sammlung von der Religionsgemeinde ausgeht. Ferner wurde in Er-

fahrung gebracht, daß Karten zu einem zugunsten der Renovierung des Tempels in der Dohány-utca zu veranstaltenden Konzert in Verkehr gebracht und für diesen Zweck sogar direkte Spenden gesammelt wurden. Der Vorstand der Religionsgemeinde macht des Publikums dringend darauf aufmerksam, daß er weder für die Studentenunterstützung, noch für Tempelrenovierungszwecke irgend jemandem eine Sammelbewilligung erteilt hat. Die Namen der Präsidenten des Komitees sind auf den Sammelbogen für den Studentenkalender ohne Bevollmächtigung angebracht worden, und das betreffende Konzert ist eine private Veranstaltung, mit der der Vorstand der Gemeinde nichts zu tun hat. Die Religionsgemeinde macht die Glaubensgenossen darauf aufmerksam, daß diese Spendensammler Schwindler sind, und ersucht, sie der Polizei zu übergeben.

* **Zimertkurs in Budapest.** Der Landesverein ungarischer Biennenzüchter veranstaltet einen am 6. Juli beginnenden dreiwöchigen Kurs für angehende Biennenzüchter. Der Unterricht dauert täglich drei bis vier Stunden. Die Teilnehmergebühr beträgt per Person 200,000 Kronen. Die Teilnahme ist weder an Alter und Geschlecht, noch an Vorbildung oder Beruf gebunden. Anmeldungen sind im Vereinslokal (IX., Ulló-ut 25) von 9 bis 1 Uhr vorzunehmen.

* **Isr. Gottesdienste.** In den Tempeln der Pester isr. Religionsgemeinde werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Freitag abend um 7 Uhr in sämtlichen Tempeln; Samstag früh um 7 Uhr in sämtlichen Tempeln, vormittag um halb 10 Uhr im Tempel der Dohány-utca, um 10 Uhr im Tempel der Csáky-utca, um 9 Uhr in den übrigen Tempeln, nachmittag um 5 Uhr in sämtlichen Tempeln, abend um halb 9 Uhr in sämtlichen Tempeln; an Wochentagen früh 7 Uhr im Tempel der Dohány-utca, um dreiviertel 7 Uhr in den übrigen Tempeln. — In der Synagoge der Budapest auf. orth. isr. Gemeinde (VII., Ráczgy-utca 29-31) werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Freitag abend um halb 8 Uhr; Samstag früh um dreiviertel 7 und halb 9 Uhr, nachmittag halb 6 Uhr; an Wochentagen früh um 6 Uhr, abend um halb 8 Uhr. Sabbateingang Freitag abend um halb 8 Uhr, Sabbat- ausgang Samstag abend um halb 9 Uhr. — In den Tempeln der Pester isr. Religionsgemeinde (I., Veresényi-utca 10, II., Entdög-utca 5-7 und III., Figmont-utca 49) ist die Gottesdienstordnung die folgende: Freitag abend um 7 Uhr; Samstag früh um 7 Uhr, vormittag um 10 Uhr, nachmittag um 3 Uhr. — Im Tempel der Alföldi isr. Religionsgemeinde (III., Rajos-utca 163) werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Freitag abend um viertel 8 Uhr; Samstag früh um halb 7 Uhr, vormittag um halb 10 Uhr, nachmittag um 4 Uhr, abend um halb 9 Uhr; an Wochentagen früh um 6 Uhr, abend um halb 8 Uhr.

Begründung, daß er das wichtige Dokument nicht gefährden wolle und es den Gerichtsakten beifügen wolle. Das wurde ins Protokoll genommen. Zum Schluß wurde wieder Dr. Erdős ins Zimmer geführt. Er erzählte, daß Remenes 415 Millionen Kronen behoben habe. Er erhielt von diesem Betrage 300 Millionen. Zur Befristung dessen, daß er nicht die Absicht gehabt haben konnte, die Staatsanwaltschaft zu bestechen, beruft er sich auf den Umstand, daß das polizeiliche Verfahren in der Affäre der Goldingusbank am 29. Dezember 1924 abgeschlossen wurde und das Datum der Quittung vom 3. Januar 1925 datiert ist. Dr. Franz Erdős wurde von der Polizei wegen Betrugs in Präventivhaft genommen.

Dem Ungarländischen Journalistenverein ist es zur Kenntnis gelangt, daß in der heutigen Verhandlung der Angelegenheit des Dr. Franz Erdős der Zeuge Dr. Oskar Remenes aussagte, daß Dr. Franz Erdős angeblich für die Presse Gelder aufgenommen hat. In Verbindung mit dieser Behauptung hat das Präsidium des Ungarländischen Vereins der Journalisten den Anwalt des Vereins Dr. Artur Bálint angewiesen, den Tatbestand der Angelegenheit festzustellen und in dieser Beziehung die erforderlichen Schritte unverzüglich einzuleiten.

Das ULAB meldet: Vor dem Budapesti Strafbezirksgericht sind gestern gelegentlich der Verleumdungsverhandlung gegen Johann Sváb und Genossen Indizien aufgetaucht, daß der Budapesti Advokat Dr. Franz Erdős unter dem Vorwande, teils einzelnen Mitgliedern der Budapesti Staatsanwaltschaft, teils dem im Justizministerium amtierenden Kronanwaltsassistenten Dr. Jolán Límó und dem Oberstaatsanwaltsassistenten Dr. Mikolauš Bezzegeh-Húghágh Gelder zuführen zu müssen, von einzelnen seiner Klienten Geldsummen übernahm und so vor diesen die oben erwähnten öffentlichen Beamten mit unwarhen Angaben verleumdete. Auf Grund dieser Indizien haben sowohl die Budapesti Staatsanwaltschaft wie auch Dr. Jolán Límó und Dr. Mikolauš Bezzegeh-Húghágh vom Justizminister die Bevollmächtigung erbeten, die Strafanzeige wegen Verleumdung erstatten zu dürfen. Den im Justizministerium amtierenden öffentlichen Beamten hat der Justizminister die Bevollmächtigung schon erteilt, die Bevollmächtigung der Staatsanwaltschaft steht unter Erledigung. Sobald die Bevollmächtigung erfolgt, wird die Staatsanwaltschaft gegen Dr. Franz Erdős die Verleumdungs-klage unverzüglich einreichen.

Dr. Erdős in Haft genommen

Betrug mit den Millionen für die Staatsanwaltschaft Die Verhöre bei der Polizei

Nach der heutigen Gerichtsverhandlung in Angelegenheit der Klage des Advokaten Dr. Franz Erdős gegen die Goldingusbank, beziehungsweise gegen deren Direktor Johann Sváb und den Advokaten Dr. Kornel Jenyhö, über welchen Rechtsstreit wir an anderer Stelle berichteten, wurde Dr. Erdős zur Oberstadthauptmannschaft zurückgebracht und weiter in Gewahrsam gehalten. Es klärt sich nunmehr auf, weshalb die Staatsanwaltschaft die Stellungnahme Dr. Erdős angeordnet hat. Bekanntlich hat Dr. Franz Erdős Johann Sváb und Dr. Kornel Jenyhö wegen Verleumdung verklagt. Er sagte es als Verleumdung auf, daß die beiden das Gerücht verbreiteten, er hätte zur Bestechung der Staatsanwaltschaft 230 Millionen Kronen gefordert und von Sváb behoben. Er behauptete, das Geld wohl zur Hand bekommen zu haben, doch nur als Vorstoß auf seine Speizenrechnung. Kurz vor der Verhandlung dieses Verleumdungsprozesses hat Dr. Erdős an die Staatsanwaltschaft eine Eingabe gerichtet, in der er darin erklärt, daß von einer Bestechung niemals die Rede gewesen war, man habe diese Bestechung nur erfunden, um den Verpflichtungen entgegen zu können. „Wir“, führte Dr. Erdős in seiner Eingabe an, „der ich einer der puritansten Advokaten Ungarns bin und immer mit peinlicher Sorgfalt darauf achtete, daß die heiligste Loge des Richters und des Staatsanwaltes unbeschleckt und makellos bleibe, ist ein so gemeiner Lügner sein gestanden. Durch dieses Lügengewebe kann aber gegen meine Person der Verdacht aufkommen, daß ich diese 230 Millionen Kronen defraudiert habe. Ich stelle nun an die Staatsanwaltschaft das Ersuchen, diese meine Eingabe als Selbstanzeige aufzufassen und gegen meine Person die Voruntersuchung in dieser Angelegenheit einzuleiten.“

Nun hat die Staatsanwaltschaft diesem Ansuchen Folge geleistet, mit der Begründung, daß es erwiesen erscheint, Erdős habe die erwähnte Summe von Sváb zu Bestechungszwecken bekommen. Wenn also, wie erwiesen, diese Bestechung nicht einmal versucht worden ist, so hat Erdős seinen Auftraggeber beschwindelt und die Millionen durch einen Betrug herausgelockt. Da Betrug von Amts wegen zu verfolgen und zu ahnden ist, hat die Staatsanwaltschaft die Polizei betraut, die nötigen Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen.

Unser Berichterstatter hatte Gelegenheit, während des heutigen Verhörs Dr. Erdős und Johann Sváb bei der Polizei mit dem Advokaten Dr. Kornel Jenyhö zu sprechen. Dr. Jenyhö gab folgendes an:

— Als die gefälschten Anweisungen der Bager-A.-G. zum Vorschein kamen, wurde ein Advokat gewählt, der kriminalistische Praxis besitzt. Die Angelegenheit wurde Dr. Erdős, der als geeigneter Rechtsbeistand empfohlen wurde, übergeben. In Verbindung mit der Affäre der Bager-A.-G. kam auch die Goldingusbank ins Wanken. Dr. Erdős und Oskar Remenes wurden damit betraut, mit den Gläubigern der Goldingusbank einen Ausgleich zustande zu bringen. Von einem Ausgleich wollten die Gläubiger, die inzwischen die Strafanzeige erstattet hatten, aber nichts hören, so daß Johann Sváb benützt war, alle Forderungen voll zu begleichen und nahezu vierzig Millionen Kronen auszahlte. Die Anweisungen stellte Remenes aus, sie führen alle seine Unterschrift, die Verhandlungen pflog Dr. Erdős.

Als alles bezahlt war, wurden alle Anzeigen bei der Polizei zurückgezogen. Nun erklärten aber Remenes und Erdős, daß die Angelegenheit damit noch nicht erledigt sei. Jetzt erst komme die Staatsanwaltschaft daran und diese wird sich diesen Fall nicht entgehen lassen. Alles hängt davon ab, wer die Angelegenheit zum Referat erhält. Es könne durchgesetzt werden, daß dieses Referat in „gute“ Hände kommt, was aber nicht ohne Opfer gehe. Dieses „Opfer“ wurde mit 230 Millionen angegeben. Sváb wollte die Angelegenheit aus der Welt schaffen, da er schon vierzig Millionen Kronen geopfert hatte, war ihm nichts daran gelegen, noch 230 Millionen Kronen zu verausgaben. Er streckte das Geld vor und wurde erst stutzig, als Dr. Erdős eine weitere Million forderte. Dann kam es zur Anzeige und zum Prozeß.

Das Verhör des Dr. Erdős wurde vom Polizeivat Dr. Géza Papp abends sechs Uhr begonnen und währte nahezu zwei Stunden. Nach dem Verhör, über das keine Einzelheiten bekannt wurden, wurde Dr. Franz Erdős ins Detektivzimmer der Gruppe Szathmáry gebracht, wo er bis auf weiteres in Gewahrsam bleibt.

Der Generaldirektor der Goldingusbank Großgrundbesitzer Johann Sváb wurde als Zeuge verhört. Er behauptete, daß Dr. Remenes und Dr. Erdős ihn damit bedroht haben, daß er verhaftet werde, wenn er das zur Bestechung der Staatsanwaltschaft nötige Geld nicht vorstreckt. Nach Sváb wurde dessen Rechtsanwalt Dr. Jenyhö verhört, der ähnlich wie Sváb aussagte. Der Polizeibeamte forderte nun den Advokaten auf, den Beleg über das angewiesene Geld vorzulegen. Advokat Dr. Jenyhö verweigerte dies entschieden, mit der

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten

* **Die Einigkeit (?) in der Wolffpartei.** Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß es mit der Einigkeit in der Wolffpartei beileibe nicht so gut bestellt ist, als man dies von dort aus glauben machen will. Die Christlichsozialen Partei hat mit Wolff nur deshalb gemeinsame Sache gemacht, weil sie sonst nicht zur Geltung hätte kommen können, aber es befinden sich in jenem Lager auch zahlreiche Stadtrepräsentanten, die nur um der Würde willen sich der Parteidiktatur Wolffs unterwerfen, trotzdem ihnen seine Politik durchaus nicht behagt. Wäre der Führer, der diese Stimmung genau kennt, nicht vorsichtig genug gewesen, noch vor den Wahlen jenen, die er als Kandidaten akzeptierte, ehrenwörtliche Erklärungen abzunehmen, in welchen sich die Betroffenen verpflichteten, für den Fall, daß sie seiner Politik nicht mehr folgen wollen, auf ihre Mandate zu verzichten, die Sezession in der Wolffpartei wäre bereits eingetreten. Allem Anscheine nach aber hat Wolff seine Zugkraft auch bei seinen Getreuen schon stark verloren, denn, wie dies ein Beispiel beweist, hat sich schon ein Stadtrepräsentant gefunden, der es vorzieht, lieber auf sein Mandat zu verzichten, als sich der Diktatur Wolffs zu unterwerfen. Der im zweiten Wahlkreise gewählte, der Christlichsozialen Partei angehörende gewesene Minister Dr. August Bénéard hat nämlich heute an den Regierungskommissar Dr. Franz Ripka ein Schreiben gerichtet, in welchem er ohne Begründung mitteilt, daß er auf sein Stadtrepräsentantenmandat verzichtet. Es verkantet, daß seinem Beispiele noch andere folgen werden. Nachdem Wolff aber nicht das erste Mal vor einer solchen Situation gestellt wird, dürfte es ihm gelingen, durch Konzessionen und Versprechungen, wie auch in früherer Zeit, eine weitere Offenbarung der Mißstimmung zu verhindern. Seinem selbstbewußten Auftreten aber dürften derlei Erscheinungen dennoch Abbruch tun. Es gehört nicht zu den Unnehmlichkeiten, ständig auf einem Halbversatz zu hocken. An Stelle Bénéards wird das nächststehende Ersatzmitglied, der Präsident der Christlichsozialen Partei des zweiten Bezirks Ladislaus Draskóczy, in den Municipalausschuß einberufen werden.

* **Die Verifikationskommission,** die bekanntlich in der gestrigen Generalversammlung gewählt wurde, hat mit der Ueberprüfung der Mandate in der Rechtssektion heute begonnen. Es dürfte eine Woche verstreichen, ehe die Arbeiten vollendet werden, so daß die nächste Gene-

Volksversammlung kaum am 24. d. stattfinden wird können. Nachdem sich der Regierungskommissar jedoch nicht...

Gerichtshalle

Der zivilrechtliche Teil der Erdős-Szab-Fényő-Affäre. Der Budapest Advokat Dr. Franz Erdős, dessen Verleumdungslage gegen den Grundbesitzer...

Zur Mordaffäre Somogyi-Bacsó. Der mit der Untersuchung der Mordaffäre Somogyi-Bacsó betraute...

hufs Einberufung vor sich geladen. Ladislaus Fényő hat nämlich in dieser Sache eine ganze Artikelserie...

Georg Matyasovsky wegen Duellvergehens verurteilt. Zwischen dem Grafen Emerich Karolvi und Georg Matyasovsky kam es gelegentlich der Verhandlung...

Theater, Kunst und Literatur

Opernprüfung. Auch die heutige Schlussproduktion der absolvierten Höflinge der Opernklassen des Nationalkonservatoriums ließ sehr erfreuliche künstlerische...

voller Wirkung gelangte. Eine künstlerisch noble, höchst rühmensewerte Leistung war die Aufführung...

Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau

- + Zehn ausverkaufte Häuser hat bisher das Sommerkabarett des Lustspieltheaters erzielt. Jeden Abend um 8 Uhr wird das unvergleichlich reiche und amüsante Programm...

76)

(Alle Rechte vorbehalten.)

Die fünf Liebschaften des Melancholikers Andreas Hon.

Ein Roman der Leidenschaften. Von Aurel v. Chyrowf

3. Tag. Cerioli ist krank. Er hat gestern doch eine Gasvergiftung erlitten, das Einatmen von Sauerstoff hat nur geringe Linderung gebracht. Palmieri pflegt ihn...

Wir leben nun schon drei volle Tage in enger Lebensgemeinschaft, die die uns bedrohenden Gefahren nur noch inniger gestaltet haben. Sie retteten mir, der Unbekannten, das Leben, und ich versuche vergebens, Ihnen meinen Dank zu beweisen.

so ist es gleich, denn der Name ist nur draußen in der Welt von Bedeutung. Werden wir aber ins Leben zurückkehren, ist es keine schöne Erinnerung, an eine Unbekannte zurückzudenken, als an eine Frau Soudoso?

Es waren beinahe dieselben Worte, die ich einst ausgesprochen, als mir Flora Köröskényi ihren Namen nennen wollte. Es ist merkwürdig, wie oft sich in meinem Leben äußere Umstände wiederholen unter ganz veränderten Seelenstimmungen.

ist sehr schwach. Stella wacht an seinem Krankenlager.

4. Tag. Die Lage um das Observatorium ist unverändert. Wohl ist keine neue Lava herbeigeschüttelt, doch die alte ist noch immer sengend heiß. Palmieri ist heute ohnmächtig zusammen gebrochen. Einige Tropfen reinen Alkohols haben ihn wieder belebt.

(Fortsetzung folgt.)

Im Scalatheater gastiert die größte Verbands-
 lungskünstlerin der Welt Miss Cheba. Sitzpreise von 5000—
 88.000 Kronen. Beginn um halb 9 Uhr.
 * Das Repertoire des Scalatheaters bil-
 det eine Sensation!
 * Zepinskaja, die Primadonna des russi-
 schen „Blauen Vogels“, im Scalatheater.

Sport

Pferdesport

Budapester Rennen

Der Stutenpreis versammelte ein zahlreiches Publikum am Rennplatz und es waren sicher noch mehr Besucher gekommen, wenn nicht eben zu Beginn der Rennen wieder der Regen eingeseht hätte. Wie vorauszu sehen war, ersahen beim Start des Ungarischen Stutenpreises kein großes Feld. Es starteten nur Kovara, Rangos, Sachertorte, Pimpo und Madame Pompadour. Letztere sprang gleich mit der Führung an und führte in flottem Tempo bis zur letzten Biegung, wo Pimpo aufzukommen probierte, aber auch gleich geschlagen wurde. Bei der Distanz warf Gutai Sachertorte vor, die dann leicht gegen Rangos gewann, die in den letzten hundert Metern mit großem Ruff lief und Madame Pompadour auf den dritten Platz verwies. Baron Gutman führte Sachertorte selbst zur Woge zurück und der sympathische Sportsmann wurde nicht nur von Freunden und Bekannten, sondern auch vom Publikum lebhaft akklamiert. Die übrigen Rennen haben gewonnen: Dominik, Delila, die eine mächtige Gesellschaft sicher schlug. Delila, die in einem Riesenfelde als Outfider gegen sehr gute Pferde gewann, Friel, ein Pázmán-Auffee-Senigst, der dem tüchtigen Old Bertie Reeves zum Doppelersfolg verhalf. Meister Bertie hat sich nämlich auch mit der glänzenden Kondition von Sachertorte ausgezeichnet und bewiesen, daß er einer der Tüchtigsten ist. Im letzten Rennen verlagte der „Auf“-Favorit Patricius kläglich, denn er wurde letzter. Der Gewinner Oskara verhalf dem ungarischen Trainer Géza Janek auch zu einem Doppelersfolg.

Offener Sprechsaal.*)

Butort

Wahllokat, ebendloket, szalognarni-
 turakat, sezloni, matracot, konyhat

legolcsobb kszpznzaron kaphat

KROH VII., Akacia-utca 45. sz.
(Dob- és Weesselényi-utca közt)

Pestszentlörincen ötszobás kimondott
URI VILLA
 villany, vízvezeték, remek park, istálló, kocsiszín stb. meglepő olcsó áron megvehető
 átvethető Kovács Sándor bank-
 kévés pénzzel bizományos által Pestszent-
 lörinc, Üllői-ut 133. Telefon 31.

Im in- und Auslande,
 In Budapest und in der Provinz
 der grösste Bucherfolg:
 Das
**Budapester
 Theater-Dekameron**
 mit den
100
 Erzählungen, Erinnerungen
 u. Erlebnissen der **Buda-
 pester Schauspieler
 und
 Schauspielerinnen.**
 Preis zwei Bände (542 Druckseiten):
80.000 Kronen
 Zu beziehen durch die Buchhandlungen und
 die Administration des „Neues Pester Journal“

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

BAD-ISCHL-KALTENBACH

Hotel Pension Schloss Tisserand
 Neue Leitung: Hans Taubinger. Vollständig neu renoviert.
 Moderner Komfort. Erstklassige Verpflegung. Beliebte Jansen-
 station in herrlichster Lage. Saisonöffnung 15. Juni.
 Prospekte auf Verlangen.

Tirol, Kurort Igls bei Innsbruck. Klimatischer
 Höhenkurort (900 Meter).
PENSION GRUBERHOF. Pension am Waldpark nächst dem Kur-
 haus, 16 Betten, Milchwirtschaft, ganzjährig. Besitzer: Ludwig Gruber.

Tirol, Kurort Igls bei Innsbruck. Klimatischer
 Höhenkurort (900 Meter).
PENSION WALTHER. Elegante Fremdenpension in schlossartiger
 moderner Villa m. Park, 25 Betten. Ganzjährig. Pächter: Karl Walther.

Tirol, Kurort Igls bei Innsbruck. Klimatischer
 Höhenkurort (900 Meter).
SPORTHOTEL MAXIMILIAN. Familienhaus ersten Ranges. 110
 Betten, Halle, Restaurant. Besitzer: A. Zimmer.

Tirol, Kurort Igls bei Innsbruck. Klimatischer
 Höhenkurort (900 Meter).
GASTHOF ALTWIRT. Altbewährter und gut geführter Gasthof.
 grosse Gartenanlagen. 60 Betten. Ganzjährig. Besitzer: Max Schweißl.

Gyermekek Boldog Otthona

Krúdy Gyuláné Gyermekotthona
 Budapest, II., Hűvösvölgy, Páfrány-ut 7. szám.
 (Telefon: Zugliget 61.)

Gyermekek felvétele már két éves kortól. Hizókura,
 nevelés, tanítás, egészség. Gyermekek boldogsága.

Zu vermieten

für Klubzwecke geeignetes
LOKAL

in unmittelbarer Nähe der Börse, am Halb- und
 ersten Stock eines allermodernsten Palais. 8 grosse
 Räumlichkeiten, darunter zwei Säle, je 9 1/2 Meter
 lang. Lift. Luftbeizung. Restauration im Hause. Nähe-
 res Telephon 95-89, zwischen 2-4 Uhr nachmittag.

Steirisches Senseswerk
sucht Provisionsvertreter
 möglichst von der Branche. Offerte unter „A. 100“
 befördert die Expedition dieses Blattes. 256

Poloskairtást garanciával vállal

Strasser Aggteleki-utca 5.
 Telefon: J. 124-80

Volkswirtschaft

Die Umsatzsteuer wird auf 2 Prozent herabgesetzt

Enquete unter Vorsitz des Finanzministers Bud

Im Ministerratsaal der Nationalversammlung hat heute abends unter dem Vorsitz des Finanzministers Bud in Angelegenheit der Umsatzsteuer eine Enquete stattgefunden, an der Staatssekretär Bargha, May Fenyö und Karl Koffler (Vandebund der Ungarischen Fabriksindustriellen), Koloman Balkányi (Ungarische Kaufmännische Landesvereinigung), Aladar Kausch und Johann Kossjalka (Barossverband), Emil Muttschenbacher (Landes-Agrikulturverein), ferner die Abgeordneten Marschall, Drffy, Tibor Kállay, Bugyi Drehr, Karl Nemeth, Johann Nagy, Stefan Görgey und Erdélyi teilnahmen.
 Finanzminister Bud eröffnete die Beratung mit der Erklärung, er wolle sich zwar den Wünschen der Handelsinteressenten nicht vollständig verschließen, doch könne er die bisherigen Ergebnisse der finanziellen Konsolidierung nicht aufs Spiel setzen. Er sei zu Steuer nachlässen bereit dort, wo das große Publikum in Frage kommt, so in erster Reihe bei der ararischen Kulturbeteiligung und bei der Umsatzsteuer. Die Umsatzsteuer wolle er auf 2% herabsetzen, dann die eingezahlte Umsatzsteuer beim Export zurückerstatten und den Inlandhandel vor der auswärtigen Konkurrenz schützen. Von einem Uebergang zum österreichischen System könne keine Rede sein.
 Tibor Kállay urgiert die Eliminierung der auswärtigen Konkurrenz, die Aufhebung der Verzaturen

und die Lösung der Frage der ausländischen Kommissionäre und Agenten.
 Stefan Görgey beantragt, der Steuerschlüssel solle nicht herabgesetzt, sondern dafür gesorgt werden, daß die inländische Industrie bei der Beschaffung ihrer Rohstoffe mit einer geringeren Umsatzsteuer belastet werde.
 Johann Nagy will das Kleingewerbe gegen die heutigen Verzaturen geschützt wissen.
 Koloman Balkányi erblickt die einzige Lösung in der Einführung des österreichischen Umsatzsteuer systems. Seitdem die Oesterreicher dieses System eingeführt haben, vermochten sie ausgezeichnete Handelsverträge abzuschließen.
 May Fenyö betont, die Fabriksindustrie wäre außerstande, den übermäßig hohen Schlüssel der österreichischen Umsatzsteuer zu überwälzen. Die Fragen der nach den Wechselln zu entrichtenden Umsatzsteuer und der Umsatzsteuer vorläufe müssen gelöst werden.
 Emerich Derffy wünscht, man möge das Phasensystem nicht definitiv fallen lassen. Er hält es für wesentlich, daß nicht bloß die Kleingewerbetreibenden, sondern auch die Kleinkaufleute in je breiterem Maße die Pauschalierung sollen in Anspruch nehmen können.
 Johann Kossjalka führt aus, Handel und Industrie seien völlig eins in der Forderung nach dem österreichischen System.

A Harmonia zeneműkiadó, hangverseny-
 rendező vállalat és első hazai zongoragyár rt.
 igazgatósága és felügyelőbizottsága mélyszégyes
 fájdalommal jelenti, hogy

Szántó István ur
 a részvénytársaság ügyvezető igazgatója
 eredményes munkásságának közepette hirtelen elhunyt
 A megboldogult, kinek művészelke csak a szép és jóért rájongott vállalatunkat telítette azokkal a nemes és műve-zsi elemekkel, melyek a vállalatnak oly kiváló pozíciót biztosítottak a hazai és külföldi zenei életben.
 Ő elmúlt, de szelleme köztünk marad és kegyelettel fogjuk azt megőrizni és ápolni.

A Harmonia zeneműkiadó, hangverseny-
 rendező vállalat és első hazai zongoragyár rt.
 tisztviselőikara mély fájdalommal jelenti, hogy fe-
 lejtethetlen jó igazgatójuk

Szántó István ur
 életének 44-ik évében f. hó 17-én váratlanul elhunyt.
 Emlékét örökké megőrizzük!

Szántó Sándor, lesújtva a sors váratlan csapásá-
 tól, fájdalommal jelenti, hogy fivére

Szántó István
 a Harmonia zeneműkiadó, hangversenyrendező
 vállalat és Első hazai zongoragyár részv.-társ.
 igazgatója
 munkás életének 44-ik évében f. é. június hó 17-én
 délután váratlanul elhunyt.
 A legjobb fiut, a legönfeladozóbb testvért, a leg-
 nemesebben gondolkodó embert sratjuk benne, akit
 nekünk pótolni senki nem fog.
 A megboldogult hült tetemei f. hó 19-én, d. u. 1/4
 órakor fognak a kőbányai új köztemető halottasházá-
 ban a ref. egyház szerartásai szerint megáldatni és
 ugyanazon temetőben örök nyugalomra helyeztetni.
 Isten veled drága Pistánk!
 Szántó Anna, édesanyja. Szántó Tivadar, dr. Szántó
 Frigyes, dr. Szántó Ferenc, fivérel. Sas Zsigmondné,
 dr. Karsai Sándorné, nővérel. Sas Zsigmond, dr. Karsai
 Sándor, öz. Szántó Béláné, Szántó Tivadarné és
 dr. Szántó Ferencné, sógorat és sógoróné.

der Landesverband der ungarischen Fabrikindustriellen bilde die alleinige Ausnahmehaltung. Die Interessenten garantieren den Ertrag von hundert Millionen Goldkronen.

Emil Muffenbacher schließt sich dem Standpunkte der Fabrikindustrie an.

Madár Erdélyi wünscht eine wenigstens teilweise Einföhrung des österreichischen Systems.

Anton Bugyi nahm dagegen Stellung, daß die Lohmühlen vom Gesichtspunkte der Entrichtung der Umsatzsteuer eine selbständige Kategorie bilden sollen.

Finanzminister Bud schloß die Enquete mit der Erklärung, daß er bei der Durchführung der von ihm eingangs erwähnten drei Punkte die aufstachelten Detailwünsche nach Möglichkeit in Betracht ziehen werde.

Von der Börse.

Lebhafteres Geschäft.

Die feste Haltung des Effektenmarktes, die schon gestern herrschte, hielt auch heute an und konnte sich noch verstärken. Gleich bei Eröffnung des Verkehrs, als an die Ausführung der seitens der Banken vorgelegenen Kaufordere gezeigelt wurde, verfolgten die Kurse aufwärtsstrebende Richtung, die gefördert wurde durch das Eingreifen der lokalen Spekulation, die angesichts der absehbarer Sachlage sich zu Meinungskäufen veranlaßt sah.

Die Kurserhöhungen betragen (in tausend Kronen) für Ung. Kredit 7, Kommerzbank 25, Vaterl. Bank 3 1/2, Bodenkredit 3, Vaterl. Spark. 115, Ung. Anst. 200, Pannonia 70, Vorschöder Mühle 8, Victoria 6, Szendröer 5, Ziegel 10, Székváros 10, Hütten 5, Draht 5, Magnesit 75, Kohlen 80, Nagybányai 4, Salgó 14, Uriföner 20, Landw. Masch. 14, Waffen 10, Ganz 90, Ganz Elek. 75, Kistarscaer 9, Hofherr 6, Stahl 4, Belgische 4, Rima 6, Nat. Holz 10, Dfa 8, Kaiser 25, Mstr 12, Levante 5, Nova 28, Trust 3, Zucker 35, Georgia 15, Mezöjüder 8, Glühlöcht 18, Auer 12, Del 7, Gischwindt 6, Bürgerbier 35, Lufasbad 2, Goldberger 4, Rattum 6 1/2, Szeg. Hanf 40, Papier 3 1/2, Gummi 15, Eisenbahnverkehr 5, Telephon 11. Abgeschwächt waren Pallas 8, Läng 2, Stummer 15, Hüttenbier 5.

An der Nachbörse blieb die feste Tendenz in Geltung. Es entwickelte sich in einer Reihe von Effekten, insbesondere in Nova, ein ziemlich lebhaftes Geschäft, wobei neuerlich erhöhte Kurse zum Vorschein kamen.

Vom Getreidemarkt.

Lebhafteres Geschäft.

Aus Chicago wird wieder hauffierende Tendenz gemeldet, die auf angebliches Auftreten von Rost zurückgeführt wird. Der hiesige Markt schloß sich der steigenden Richtung sofort an, trotzdem die Ernteaussichten hier sich von Tag zu Tag bessern.

notiert 2400 K. frachtfrei hier, Verbilligung 2300 K. Prompter Mais erzielt 3050-3075 K. frachtfrei hier, Cinquantin 3100-3300 K. ab Station. Futtermittel notiert 3200-3300 K. frachtfrei hier; Braugerste 4000-4300 K. ab Station. Alter Hafer bedingt 4500-4700 K. ab hier. Rohwaps 6000 K. ab Station.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlaublich: Weizen, Weiß, 76 Mgr., 525,000-527,500, 77 Mgr. 530,000-532,500, 78 Mgr. 535,000-537,500, Komitat Fejer, 76 Mgr., 522,500-525,000, 77 Mgr. 527,500-530,000, 78 Mgr. 532,500-535,000, Roggen 400,000-405,000, Futtermittel 320,000-330,000, Braugerste 380,000-420,000, Hafer 465,000-480,000, Mais 305,000-310,000, Kleie 245,000-247,500, Hirse 285,000-295,000, alles Parität Budapest.

(Das Interventionskomitee der Börse.) In einem Teil der hauptstädtischen Presse wird in den letzten Tagen die Frage des bekanntlich am 30. Juni abzulaufenden Uebereinkommens des Interventionskomitees eifrig besprochen und auch schon über die Basis eines neuen Uebereinkommens eingehend verhandelt.

(Abnahme des Notenumlaufes um 110.8 Milliarden.) Dem heute veröffentlichten Ausweis der Ungarischen Nationalbank vom 15. Juni zufolge hat der Notenumlauf gegenüber der Vorwoche neuerlich um 110.8 Milliarden abgenommen und betrug 4194 Milliarden Kronen. Der Rückgang wurde hervorgerufen durch die Abnahme des Portefolios um 67.8 Milliarden und Einzahlungen auf Girokonto im Betrage von 51.4 Milliarden, welchen Beträgen 8.7 Milliarden für Dividenden und Valutenkäufe gegenüberstehen.

Uttiva. Barisch: Gold, gemünzt und ungemünzt 633.206,970.560, nach Art. 85 der Satzungen einrechenbare Dividenden und Valuten 2.156.809,139.191, Silber, gemünzt und ungemünzt 12.136.402.583, zusammen 2.802.152.512.334 (Veränderung seit dem Stande vom 7. Juni + 8.678,092.487), eskontierte Wechsel, Warrants, Effekten 1.325.831,071.319 (- 67.830,436.976), Darlehen gegen Pfand 975.660.000 (- 500.000), Schuld des Staates 1.959.219.799.185, Gebäude samt Einrichtung 83.294.580.893, andere Uttiva 3.449.644.117.946 (- 252.398,140.621), insgesamt Kronen 9,671.117,741.677. - Passiva. Aktientapital (30,000.000 Goldkronen) 432.186,664.476, Reservefonds 2.553,927.367, Notenumlauf 4,194.420,225.957 (- 110.838,973.364), Giroguthaben, Depots und sofort fällige sonstige Verbindlichkeiten: a) staatliche 2,231.123,600.256, b) sonstige 266,245,265.086, zusammen 2,497,368,865.342 (- 208,569,192.724), sonstige Passiva 2,544,588,058.535 (+ 7,857,180.978), insgesamt 9,671.117,741.677 K.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Der Kurs der italienischen Lire machte heute einen weiteren bedeutenden Fortschritt. In London maßten heute 132.37 1/2 (gestern 128) Lire für ein Pfund bezahlt werden und in Zürich ist der Kurs auf 18.75 (gestern 19.65) zurückgegangen. Aus Rom wird wohl gemeldet, daß in einer Beratung des Finanzministers mit der Leitung der Banca d'Italia ein absolut zufriedenstellender Stand der Volkswirtschaft festgestellt wurde und daß große Kreditinstitute ihre beruhigende Tätigkeit auf dem Weltmarkt fortsetzen werden, bisher ist jedoch von einem Erfolg dieser Aktion nichts zu bemerken.

heute den Kurs des Dinar um 21, des Franc um 51, der Lire um 107 und des belgischen Franc um 40 Punkte herab und erhöhte den Dollarkurs um 30 Punkte.

(Die Rekonstruktion Oesterreichs und Ungarns.) Dem ULRB wird aus London gemeldet: Der österr. Korrespondent des Economist schreibt: Die österr. Rekonstruktion und die ungarische Wirtschaftskonstruktion bildet auch fernerhin die Hauptfrage des Völkerverbundes.

Die Hauptfragen, womit sich der Wirtschaftsausschuß des Völkerverbundes befaßt, bewegen sich um die Abfassung der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen. Bezüglich dieses Gegenstandes ist der Ausschuß weit genug gegangen, um die Vorlage konkreter Propositionen im Laufe der nächsten Sitzung (September) vorzubereiten. Auf Grund der persönlichen Erhebungen der Ausschüsse seitens der verschiedenen Staaten ist der Ausschuß der Ansicht, daß eine genügende Einmütigkeit der öffentlichen Meinung die Herabsetzung der Beschränkungen auf das Mindestmaß bestimmt und daß dies nur eine einleitende Maßnahme sei, welche den Weg endgültiger Aktionen auf Grund der Verfügung des Völkerverbundes über Begünstigung des Handels ebnet.

(Der provisorische Handelsvertrag mit Griechenland.) Die Regierung unterbreitete heute der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf über das provisorische Handelsabkommen mit Griechenland. Das Abkommen enthält im wesentlichen die folgenden Bestimmungen: Die beiden Staaten sichern einander die Meistbegünstigung zu, die auch für den Fall gilt, daß Griechenland während der Geltungsdauer dieses Abkommens einen neuen Zolltarif einführen sollte.

(Konferenz der Donau-Schiffahrtsgesellschaften.) Aus Pécs wird gemeldet: Die Donau-Schiffahrtsgesellschaften hielten heute im Sitzungssaal des Stadthauses ihre Jahreskonferenz, in welcher vertreten waren: die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Kön. Ung. Fluß- und Seeschiffahrt-A.G., der Bayerische Lloyd, der Tschechoslowakische Lloyd und die Ung. Binnen-Schiffahrtsgesellschaft.

(Der Stand der Elektrifizierung in Ungarn.) Unmittelbar vor Kriegsausbruch, zumeist aber während des Krieges, ist in allen Elektrifizierungsaktionen eine Stöckung eingetreten. Es war dies nicht bloß auf den Krieg, sondern auch auf ein Bestreben zurückzuführen, diesen Aktionen eine Richtung zu geben, die unseren Inlandsverhältnissen nicht Rechnung trug.

Poloskál vögleg Matteine Félevi jótállás Tel. 161-38 VI, Király-u. 16

Table of exchange rates and bank information. Includes columns for bank names (e.g., Brit.-Ungarisch, Anglo-Austria, etc.) and their respective rates or services.

nach dem Gesetze der Attraktion zu einem großen Reize ausbilden. Die Elektrifizierungsbewegung, die in diesem Sinne eingesetzt hat, weist bereits schöne Erfolge auf. Seit den Revolutionen sind ungefähr 40 Gemeinden mit elektrischer Energie versorgt worden und ihre Zahl vermehrt sich zusehends. Die meisten dieser Anlagen stehen, wie in Kúntzentmarion, Doboz, Szabadhállás u. a. mit Mühlenbetrieben im Zusammenhang. In günstigeren Fällen wird die elektrische Energie, wie in Pomáz, Szentendre, Pilisvárosfürdő, Leányfalu u. von den Bergwerken beschafft. Selbständige Anlagen gibt es kaum und auch die Zahl der Anlagen, die sich in bereits bestehende Netze eingeschaltet haben, ist gleichfalls nur eine minimale.

(Zollfreie Einfuhr von Zuchtvieh.) Handelsminister Ludwig Walló überreichte heute der Nationalversammlung einen Bericht in Angelegenheit über die zollfreie Einfuhr von Zuchtvieh. Die Landwirtschaft wendete sich nämlich in zahlreichen Fällen an die Regierung mit der Bitte, die zollfreie Einfuhr von Zuchtvieh zu Zwecken der Rasseverbesserung, Blutaufreicherung oder Neueinführung von Rassen zollfrei zu gestatten.

Auf Grund dieser Ansuchen hat die Regierung im Interesse der ungarischen Viehzucht die zollfreie Einfuhr gestattet.

(Der Landesverein der ungarischen Weinbändler) hielt gestern unter dem Vorsitz Franz Balogh's in der Kaufmannshalle seine Generalversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden unterbreitete Sekretär Dr. Leopold Gips den Jahresbericht, worauf Direktor Julius Mendel über die Finanzlage des Vereins Bericht erstattete. Auf Antrag Oskar Groh wurde hierauf einstimmig beschlossen, die in Angelegenheit der Herabsetzung der Weinkonsumsteuer initiierte Aktion mit der größten Zähigkeit fortzusetzen und sich zu diesem Zweck mit dem Landesverband der Weinproduzenten und der Genossenschaft der Hoteliers und Gastwirte ins Einvernehmen zu setzen. Die Vorschläge Sigmund Popers und Dr. Stefan Dietz, die vorläufige Einzahlung der Konsumsteuer bei Beförderung des Weines außerhalb der Zollgrenze betreffend, wurden angenommen. Es wurden neu gewählt in die Direktion: Karl Boján, Ferdinand Brückner, Edmund Klaber, Julius Bévap, Géza Reményi, Heinrich Oppenheim, Josef Schindeler und Eugen Zimmermann; zum geschäftsführenden Direktor: Julius Mendel; zum Kassier: Alfred Schwarzenberg; zu Rechnungsrevisoren: Sigmund Földes, Leopold Bauer und Sigmund Schwarz.

(Der Kampf gegen die Heuschreckeplage.) Die Heuschrecken sind heuer stellenweise, besonders in den Komitaten Jász-Nagykun-Szolnok, Heves und Hajdu in enormen Mengen aufgetreten. Nach einer vierwöchigen angestrengten Arbeit ist es nunmehr den zuständigen Organen gelungen, die Heuschreckengefahr abzuwenden und damit das Land von unabsehbar Schädigen zu bewahren. Die Tilgung der Heuschrecken ist zum großen Teil durchgeführt und wird voraussichtlich bis zum Ende dieses Monats beendet sein.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table with exchange rates for various currencies including Austro-Schilling, Wien, Berlin, Prag, Zürich, London, etc.

Devisenkurse.

Table with exchange rates for Budapest, Berlin, Prag, Zürich, London, New York, etc.

Wien, 18. Juni. Ungarische Krone 0.009970 W., 0.010020 B., Budapestischer Devisen 0.009953 W., 0.009993 B. Zagreb, 18. Juni. Budapest --, Wien 801.--, Berlin 1352.50, Prag 169.--, Sofia --, Bukarest --.

Ausländische Börsen.

Wien, 18. Juni. An der Effektenbörse setzte sich die Besserung fort, die meisten Kurswerte eröffneten höher. Im Vordergrund des Interesses standen wieder ungarische und tschechische Werte, die sich während der ganzen Dauer der Börsenzeit besserten, so in erster Reihe Salgó, Staatsbahn und Alpine. Ein lebhafterer Geschäft konnte sich aber nicht entfalten, nur in den favorisierten Werten war lebhafterer Verkehr. Für Prager Rechnung wurde besonders Skoda, für Budapest Rechnung Salgó gekauft. Die elektrischen Papiere begegneten auch lebhaftem Interesse. Im Schranken war das Geschäft still, einige ungarische Werte brachten den Verlust der letzten Tage ein. Ung. Zucker fiel nach fester Eröffnung auf Budapest Verkauf zurück. Der Anlagemarkt neigte zur Festigkeit.

Berlin, 18. Juni. Bei Eröffnung der Effektenbörse, war das Angebot bei den Industrieemittenten im Uebergewicht, da einige beim Getreidehandel interessierten Firmen mit Aufträgen erschienen. Die Interventionen der Großbanken wurden nicht fortgesetzt, so daß die Eröffnungskurse auf der ganzen Linie niedriger waren. Die Preisverluste betragen 2 Prozent. Mittag begannen Auslandskäufe, die befestigend wirkten und 1-2 Prozent Gewinn zeitigten. Bankpapiere waren fest. Inlandanleihen waren auch fest. Zinssätze unverändert.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 18. Juni. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb 840, unterkauft 70 Stück. Preisnotierungen: Ochsen Ia 14,000-18,000, IIa 10,000-13,000, IIIa 7,000-9,000; Kühe Ia 12,000-16,000, IIa 8,000-11,000, IIIa 6,000-7,000; Stiere Ia 14,000-16,000, IIa 11,000 bis 13,000; Weiblv. und minderes Vieh 4,000-5,500; Kälber 14,000-16,000; Jungvieh 7,000-13,000. Der Markt war flau und sind die Preise bei mittlerer und minderer Ware um 500-1,000 Kronen gefallen.

Budapester Schweinefleischmarkt vom 18. Juni. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Lebende Schweine. Auftrieb 3050, unterkauft 720 Stück. Preisnotierungen: Herrschaftsschweine Ia 20,500-21,500; Bauernschweine Ia 19,000-20,000, mindere 16,500-18,000, alte 17,500-18,500. Markt mittelmäßig. Gefrorene Provinzware: Schweine Ia 22,000-23,000, IIa 20,000 bis 21,500, IIIa 18,000-20,000; Schweinefleisch 19,000-22,000; Rindfleisch Ia 16,000-20,000, IIa 10,000-14,000, IIIa 8,000-8,800; Kälber 19,000-23,000; Zwickler 10,000-14,000 bei usuellem Abschlag. Tendenz flau.

Chefredakteur: Dr. Josef Straffer. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Rumlik. Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G. Verantwortlich: Géza Schmidek.

Kurstabelle

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 17. Juni in Tausenden Kronen

Large table with multiple columns and rows listing various financial instruments, banks, and companies with their respective exchange rates and prices.

Bezugsrechte:

Table listing subscription rights for various companies and their prices.

Városi Színház.
A bíboros.
Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.
Peer Gynt.
Kezdeté fél 8 órákor.

Scala Színház.
Új variété műsor.
Kezdeté fél 9 órákor.

Cirkus Bekeiov
Heute abend 8 Uhr

Neu! Neu!
Spanische Grösste Sensation!
Zum ersten Male in Budapest!
3 spanische Stiere
und 2
andalusische Pferde im
Zentralkäfig
dressiert u. zusammen vorgeführt
von Don Arturo Manzano.

Nur noch kurze Zeit:
Capt. Alban Roberts
Todesstrahlen
Ausserdem das sensationelle aus 16
Attraktionen bestehende Juni-Program.
Billige Preise!

Jardin de Paris
A kabareban
szencziós revü
Az újonnan épített
Jardin-Terrasson
a Haway zenekar mellett
a közönség táncol.

Koya! Urteum.
Az Apollo-Színház vendégjátéka
Erzsébet-körút 31.
Telefon: József 121-67, 121-68.

A fiastyuk
Édes a bosszu
Kata huszár
Téves kapcsolás
Tata
Kezdeté fél 9 órákor.

Corvin-Színház.
József-körút és Üllői-ut sarok.
A szerelem szakértője.
Vígjáték 6 felvonásban.

Rin-Tin-Tin.
Történet 6 felvonásban.
Előadások fél 7 és 9 órákor.

ELIT-MOZGO.
Vigszínház mellett.
Scaramouche
Aruló levelek
Előadások fél 7 és 9 órákor.

Kleiner Anzeiger.

Das Wort
Wochentagen ... 1000 R., an Sonn- und Festtagen 1500 R.
Die kleinste Anzeiger.
Wochentagen ... 10.000 R., an Sonn- u. Festtagen 15.000 R.
Jedes gedruckte Wort wird für zwei Worte gerechnet.
Stellenjungen zahlen jeweils die Hälfte.

Coffee-Beleie werden in unserer Administration übernommen und gegen Vorkaufung des Anzeigerheftes ausgeführt. Insetate auf Wunsch verfasst.
Händlerische Aufträge werden in unserer Administration unentgeltlich erledigt.
Besonderen Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

KAUF, VERKAUF

Spezialgeschäft für Silberaufbe-
heide.
Szigeti Nándor és Fia, Bu-
dapest, IV., Múzeum-körút 17.
Silbermünzen taufe jedes Quan-
tum. 20187

Ein Speisezimmer, verschiedene elek-
trische Lampen sind preiswert ab-
zugeben. Falk Miksa-utca 10, III.
3. 20332

MÖBEL, TEPPICHE

Möbelkredit-Abteilung der Bog-
Wil Handels-Ges., normals
Salgó u. Comp., Möbelwaren-
haus, VI., Vilmos császár-ut
43, hat ihre Tätigkeit auf der
altenommierten bewährten Was-
fis wieder begonnen. Schlafzim-
mer, Speisezimmer, Herrenzim-
mer und Salonarranguren zu
billigen Preisen bei günstigen
Zahlungsmodalitäten erhältlich.
3968

Öszzoosukóság, vasbutor, réz-
butor, ágybetétek, kárpított
matracok, legelőssobban. Pro-
hászka-gyár, VI., Gróf Zichy Jenő-
utca 46. 2656

Vigszínház.
Nyári kabaré.
Kezdeté 8 órákor.

Király Színház.
Régi jó Budapest.
Kezdeté fél 8 órákor.

Budai Szinkör.
Dolly.
Kezdeté fél 8 órákor

KAMARA
- Mozgófényképszínház -
(Hungária-túrdó palotájában)
Dohány-utca 42, Nyár-utca sarok

Fehér apáca.
Főszerepben: Lillian Gish.
Fridolin
mint autóspezialista.
Előadások 6, 8 és 10 órákor

KERT-MOZI
Aréna-ut és Vilma királyné-ut
sarkán. Telefon: 26-04.

Frametta
Amerikai szimű 5 felvonásban.

Élet korhábca
Társadalmi dráma 6 felvonásban.

Két kacsagató burleszk!
Előadások 8 és 10 órákor.

Liget-Mozi
Thököly-ut és Szabó József-ut sarok
Janus 19-tól június 23-ig bezárólag

First National szenzáció!

A kétarcu Mandarin
Egy kaland története 6 felv.
A kétfős főszerepben Owen Moore.

Kérek egy pofont!
Amerikai burleszk 5 felvonásban.
A főszerepben Monty Banks (Pilot)
Előadások kezdete 8 órákor.
Fedeti nézőtér.

Márkus Emilia Park
Am Platze des alten National-
theaters. Telefon: J. 74-90

Szeretiek . . .
Főszerepben: Liane Hajd.
A dalbetétek Hallsz Gitta, az Opera-
ház tagja énekli.

Mindennek a no az oka.
Híradó.
Vorstellungen 1/49 und 1/411 Uhr.

MOZGÓKÉP-OTTHON.
Teréz-körút. Tel. 152-3

Csak egy nap!
A személyzet jutalomjátéka
Notredamei toronyőr
és kitérő amerikai burleszkok.
Előadások fél 5, 7 és fél 10.

Nyugat-Mozgo.
Teréz-körút 41. Telefon: 71-62

Fehér álmok menyasszonya
Dráma 6 felvonásban.

A gazdálán lélek
Két szerelmes szív tört. 5 felv.
Előadások 5, 1/8 és 1/10.

STELLENGESUCHE

Papírszakmabeli 22 éves ke-
reskedőség, jó referenciákkal
rendelkezik, bármilyen állást el-
fogad. Címe: Hecht Odön, Csen-
gery-utca 58. III. 5. 20306

**Szociálmunkás, gépjárt és
gépből, empiehlit für den geehrten
Damen. Liebernehme auch Arbeit
anhand. Briefe unter „Reueite
Röbe 099“ an die Exp. 20099**

**Komoly, megbízható, jó család-
ból való ur, legjobb referen-
ciákkal, szerezni díjazásért állást
keres. Kimondott intelligenciával
rendelkezik. Háztartásban töké-
letes, kitünően főz, varr, kézi-
munkázik. Szíves megkeresés:
P. Sándorné, Rákóczi-ter 11/a, II. 1.
20315**

**Intelligente, distinguierte,
deutsch-französische Dame em-
pfehlit sich für halbe Tage ob-
stunden als Gesellschafterin,
Begleiterin zu Kindern oder
Ermöglichte. Briefe an die Exp.
unter „Tüchtig und angenehm
212“. 20212**

**Junge Frau sucht Stelle zu
Küchen, Hausfräulein oder
Wirtschafterin ab 1. Juli; acht
auch auf Land. Herbig Ria,
Király-utca 49. 20264**

**Egy fiatal urasági inas ajánl-
kozik; jó bizonyítványokkal
rendelkezik. Ajánlatokat Do-
nath Antal. Zugló-utca 12.
földszint 3. 20283**

**Bejeres ung. und deutsch spre-
chendes Ehepaar sucht als Haus-
meister in bejemem Haus oder Villa
oder ähnliche Anstellung; verheiratet
innere Hausarbeiten und Garten-
arbeiten Eventuell Kautions Ge-
fällige Zuschriften unter „Berühlich
312“ an die Exp. 20312**

DIENST UND ARBEIT

**Intell. Fräulein, gute Köchin, such
Posten, Wirtschafterin 318“ an die
Exp. 20318**

**Pipero szimurha vasalónó ház-
hoz ajánlkozik. Szövetség-utca 17.
földszint 19. 20330**

**Deutsches Mädchen für alles, das
sich kann, für Salatoner Aufent-
halt geüht. Süßer, gutgeüht
Pöngigaffe 13, I. Hof. 3519**

Unterricht

**Florbddeutsches Fräulein mit Sla-
vierkenntnissen sucht Nachmittags-
schichtung zu Kindern. Gest. Zu-
schriften unter „Sehr verlässlich 219“
an die Exp. erbeten. 20298**

**A szentendrei polgári fuiskolai
internátusba úgy egész
évre mint a szünidőre elemi és
polg. iskolai tanulók vagy két
méterháza buzaár fizetése mel-
lett felvétetnek. Prospektus küld
az igazgatóság. 6543**

**Államilag képezett okleveles
zongoratanárnó magyar-, né-
met-, francia társalással nyári
alkalmazást keres. Kisdiófa-utca
7, I. 15. 20287**

**Deutsches Fräulein, im Wähen,
Handarbeiten, sowie Kinderpflege
bewandert sucht Posten zu einzel-
ner Dame oder größerem Kinde.
Unter „Intelligent 316“ Exp. 20316**

**Perfekt magyar-német intelli-
gens idősebb asszony délőltől
állást keres nagyobb gyermek
mellé, esetleg háztássonny támas-
szául. Cim a kiadóban. 20319**

**Német társalást, kereskedelmi
levelezést, szövegírást, gyors-
írást tanítók kitünő, gyors mód-
szerrel, mérsékelt díjazásért, eset-
leg részbeni ellátásért Vidékiek-
nek lehetősétek. Jelige: „Berlin
324“ kiadóba. 20324**

**Französisch-deutsche Sprachlehrerin
sucht Vormittagsstelle. Erzsébet-
körút 58. III. 20. 20317**

**Deutsches Fräulein (Klavier) mit
Praxis sucht Stelle auch Tagesstelle.
S. F., IV., Hajó-ut. 12. IV. 9. 20329**

MUSIK

**Zinzenreiter Klavierkredit!
Ausländer Weltfabrikate,
Sternberg, Klavierfalon, Rák-
óczi-ut 60. 3897**

**Hors concours, Unübertreffliche
Preisbegünstigung. Sternberg,
Klavierfalon, Rákóczi-ut 60.
4000**

**Ausländer auf der Durchreise,
kaufen Klaviere, Pianinos bei
Sternberg, Instrumentenfabrik,
Rákóczi-ut 60. Telefon József
60-68. 3993**

**Agenten! Wieberverkaufer!
zu jedem annehmbaren Preis:
weltberühmte Klaviere, Piani-
nos, mit englischen Mechanis-
mus. Sternberg, Rákóczi-ut 60.
3996**

**Kilencvenháromholdas, jó ta-
nyas birtok szép épületek-
kel, állomástól három kilo-
méterre, holdankint tízma-
jára. Harrach, Egyetem-ut. 6.**

**Balaton nagyforgalmu túrdó-
helynél harminckilenc magyar
hold, épületekkel, négyszázötven
milió. Harrach, Egyetem-ut. 6.**

**Dunakönyöknél tizenyolchoz-
das, elsőrendű talaj, négyszobás
lakóházzal, gazdasági épületek-
kel, Dunától ötven méterre, tel-
szés szerinti idöre nyolcas ka-
mattal, háromszázhatvan millió.
Harrach, Egyetem-utca 6.**

GÜTER, GRÜNDE

**Kilencvenháromholdas, jó ta-
nyas birtok szép épületek-
kel, állomástól három kilo-
méterre, holdankint tízma-
jára. Harrach, Egyetem-ut. 6.**

**Balaton nagyforgalmu túrdó-
helynél harminckilenc magyar
hold, épületekkel, négyszázötven
milió. Harrach, Egyetem-ut. 6.**

**Dunakönyöknél tizenyolchoz-
das, elsőrendű talaj, négyszobás
lakóházzal, gazdasági épületek-
kel, Dunától ötven méterre, tel-
szés szerinti idöre nyolcas ka-
mattal, háromszázhatvan millió.
Harrach, Egyetem-utca 6.**

GESCHÄFTE

**Kávéház legforgalmasabb sarok-
helyen, gyönyörűen berendezve,
kimutatható nagy forgalommal,
közvetlen kettőszobás lakással,
kedvező feltételekkel olcsón eladó.
Haupt, Rákóczi-ut 68. 11306**

**Üzlethelyiségek Rákóczi-uton,
Erzsébet-köruton, Teréz-köruton,
Lipót-köruton, Vilmos császár-
uton, Károly-köruton, József-kör-
uton, Ferenc-köruton, Múzeum-
köruton, Andrásy-uton, Király-
utóban és minden mellékutak-
ban portálós üzlethelyiségek ol-
csón eladók. Haupt, Rákóczi-ut
68. 11301**

**vertrauenswürdigsten.
Fünfte Jahrezehnt. Sternberg,
Hof-Instrumentenfabrik,
Rákóczi-ut 60. 3999**

**Syncepators London Jazz-Musik-
nahmen: Sahara, Dumbell,
Annabelle, Samayau! Gitar-
renmusikorchester: Lieberhans,
Schohantenne. Generalvertre-
tung der Gramophongesell-
schaft. Rákóczi-ut 60. 4005**

**Zu Reklamzwecken stellen wir
gratis von Prinaten zu ver-
kaufende Klaviere aus in un-
serem Musikpalais. Rákóczi-ut
60. 3991**

**Kürzes Klavier, beinahe neu,
um den halben Preis, Pianino
15 Millionen. Stimmung, Re-
paratur, Transport, mit Ga-
ranantie bei Kerefféty, Vilmos
császár-ut 21. 3989**

REALITÄTEN

**Realitas, Wirtsegejellshaft,
Erzsébet-körút 27, Gambirinus-
Palais. Telefon: József 121
-93. Telegrammadresse: Rea-
litas-Budapest. 9925**

**Gellert Ingatlan Forgalmi
Vállalat, I. Villányi-ut 10.
Tel. J. 74-51. Bepaloták,
bérházak, magánpaloták, fő-
uri villák, családi házak, vil-
lák, kastélyok, nyaralók,
bérházak és villatellék. kert-
gazdaságok, gyárak stb. Pes-
ter és Buda környékén óriási
választékban eladásra
előjegyezve. Telefonhívásra
azonnal bemutatjuk az in-
gatlantokat. Telefon J. 74-51.
9784**

HÄUSER

**Kispest központján három-
szobás uriház, kitünő kar-
ban remek gyümölcsös disz-
parkban, modern baromfi-
házzal, disznóállal, üvegház-
zal, háztulajdonostól több
évre négyven millióért bé-
readó, mely összegben belé-
pés és több évi bér is ben-
foglaltatik. Harrach, Buda-
pest, Egyetem-ut. 6. vagy
Kispest, Kisfaludy-utca 53.**

**Möblierte Zimmer
Verpflegung**

**Különbejáratu szoba telefon
és fürdőszoba használatra kiadó
V. Csáky-utca 34, I. 3. 20334**

**Großes Gaßentimmer, in der
Nähe des Gellertbades, mit japa-
niertem Eingang, eventuell möbliert,
an vornehmen, alleinstehenden Herrn
in geeignetem Alter, zu vermieten.
Miháres Attila-körút 32, II. Stod
11, zwischen 2 und 3 Uhr nach-
mittag. 20308**

**Intelligens ftatalembernt mint
szobatárs teljes ellátást kaphat
kzr. urisaladnál. Szíves megke-
resések keretnek „Ebedidő 3 óra“
jeligére a kiadóhivatába. 20323**

**KURORTE
Sommer- und Herbst-
aufenthalte**

Bei Anfragen

oder bei dem Besuch der hier an-
gezeigten Kurorte, Sommer-
frühchen, Hotels, Gasthöfe,
Restaurants u. wollen Sie sich an
das „Wiener Bester Journal“
berufen. Sie genießen dadurch
einen Vorteil.

**Benjoniisten werden in nettem
Landhaus in volle Pension genom-
men. 5 Mahlzeiten, fünf Schilling
per Tag, schöner Obgarten mit
Rusthaus, neu möbliert, separ. Wasch-
und Speisezimmer. Eghy Wagner,
Post Ruzbach im Kremstal, Dö-
Dorf. 12409**

**Tatraal Gyermeküdülő,
Szepesváralja mellett (600 m. ma-
gas). Bauerné Kiss Erzsébet
Leánynevelő Otthonának
gyermek és leányka nyaralattása
július 1-től augusztus 19-ig, eset-
leg végeig. Erdeklődni lehet:
VIII., Népszínház-ut. 22, III. 8.
Tel.: J. 5-27. 20305**

**Benjion Anhof, Post Markt Ar-
vager an der Donau, Nied-Deit,
in wirklich ruhiger, staubfreier Lage,
sind noch Zimmer zu 1, 2 und 3
Betten samt voller Pension (5 Mahl-
zeiten) inkl. aller Abgaben zu 6 Sch.
zu haben. Auskunft und Anmel-
dungen an obige Adresse. 12429**

**Hotel-Benjion Aufbacher in
Sulz, Stangajce 68, bei Kattenle-
geben an der Südbahn, hat noch
schöne sonnige Zimmer zu vermie-
ten. Badreize, ruhige, schöne Ge-
gend. Elektr. Licht. Pensionspreis
nach Lieberneinommen, gute Fahrt-
verbindung mit Postauto um 8 Uhr
früh und 2 Uhr nachmittags ab
Hinterbrühl. 12439**

**Gasthof und Café Alte Post
in Frankennarkt, Oberösterreich,
bürgerliches Haus günstige Aus-
fluggelegenheit ins Salzammergut,
begehungsw. Salzburg, sehr ge-
lundes, waldbereiches Klima. Voller
Pensionspreis inkl. Zimmer gitta
6 Sch. Speisen nach a la carte
Büchgl. Küche, Garten, Sonnen-
bäder u. Wintermererfrische Star
Nitzinger. 6533**

**Benjion Mühner, Maria-Schulz
am Semmering, Angenehmer Som-
meraufenthalt. S. 13-., 6520**

**Vendéglő legforgalmasabb sa-
rokhelyen, elegánsan berendezve,
kimutatható nagy forgalommal,
közvetlen kettőszobás lakással,
sürgösen olcsón eladó, kevés
pénzzel átvehető. Haupt, Rákó-
czi-ut 68. 11302**

**Fűszörizlet legforgalmasabb
sarokhelyen, masszív berendezés-
sel, kimutatható nagy forgalom-
mal, közvetlen kettőszobás laká-
sal, sürgösen olcsón eladó.
Haupt, Rákóczi-ut 68. 11303**

**Cukorkagylár, legérgebb üze-
mek egyike, elsőrangú felszere-
léssel, állandó rendelőkörrel, ház-
zály együtt olcsón eladó vagy be-
társulható. Haupt, Rákóczi-ut 68.
Telefon: József 60-50. 1130**

**GELD, HYPOTHEKAR-
DARLEHEN**

**Pénzkölcsönt folyósít évi tí-
zennyolcszázalék utólagos
kamat és kezelési díj mellett
aranyra, ezüstre, ékszerre:
Magyar Királyi Postatakarék-
pénztár zálogkövetítője, IV.,
Városház-utca 14 (Pilvay-
közben). Hivatalos órák
egész nap. 5305**

**MIETUNG UND
VERMIETUNG**

Wohnungen zu übergeben:

**Kispest központján három-
szobás uriház, kitünő kar-
ban remek gyümölcsös disz-
parkban, modern baromfi-
házzal, disznóállal, üvegház-
zal, háztulajdonostól több
évre négyven millióért bé-
readó, mely összegben belé-
pés és több évi bér is ben-
foglaltatik. Harrach, Buda-
pest, Egyetem-ut. 6. vagy
Kispest, Kisfaludy-utca 53.**

HEIRATSANTRÄGE

**Zu Heiratsvermittlungsange-
legenheiten belieben Sie sich mit
Vertrauten an das älteste und
bestens eingeführte Bureau
Davidovics, Elftauberg 17,
zu wenden. Empfehlung nur
reelle Partien. 8870**

**Férjhezmenendők előjegyezve
17 évtől feljebb. Hozomány-
összeg több milliórd kor-
nánig készpénzben, földbirtok-
ban. Benőülések ismerkedés
kieszközöl Nagy Jenő elismert
legszolidabb házassági
irodája, Rákóczi-ut 57/h. Te-
lefon. (Cégnélküli levelezés.)
8893**

**Házasságközvetítési ügyben
mellőztassék bizalommal Pa-
ragó Jenő irodájához fordul-
ni, Népszínház-utca tizenhat,
Cégjelzéstelen levelezés. Dö-
talan felvilágosítás. Előnyös
megbízások: Magyarország,
Slovensko, Jugoszlavia, Ro-
mániából. 7831**

**Nősülendők forduljanak há-
zassági ügyük lebonyolítása
végett Paragó elismerten ur.
diszkret irodájához. Népszín-
ház-utca tizenhat. Cégjelzést-
telen levelezés. 7834**

**Intelligentes älteres Mädchen
mit schöner Wohnung, Einkom-
men und Ausstattung wünscht
behufts Ehe die Bekanntheit
eines distinguiert. Herrn, über
Nierzig, zu machen. Briefe un-
ter „Distinguiert 273“ an die
Exp. 20272**

KORRESPONDENZ

**Distinguierte ehrbare Damen-
bekanntheit wünscht behufts Ver-
bringung freier Zeit 40jährig, er-
diger Oberbeamter. „Seelenber-
wahrt 291“ Exp. 20291**

**Intelligens, németül jól tudó
urilánynak keresi tisztes-
ges ismeretgejtő fiatalember
nyelvtanulási céljából. Leve-
leket „Sétatanulás 280“ jel-
igére a kiadóba kér. 20280**

**Chrbare Freundshaft einer Dame
sucht hier Fremder. Begegnung für
Samstag oder Sonntag erwünscht.
Unter „Turjan 325“ Exp. 20325**

**Chrbare Verkehr mit hübscher
Dame bis 40 Jahre. Zusammenkunft
für Samstag nachmittag erwünscht.
Unter „Sation 326“ Exp. 20326**

**Elegante alleinstehende, äußerst
sympathische Dame, gejehten Alters,
sucht Partner (Herr oder Dame) zu
Badereise. Seder auf eigene Kosten.
Gest. Zuschriften unter „Allein lang-
weilig 327“ Exp. 20327**

**Nellerer Herr, Deutschösterreich,
sucht deutsch-ung. sprechende ehrbare
Damenbekanntheit behufts Verbin-
gung freier Zeit durch Erlernung
ung. Sprache. Zuschriften erbeten
„T. S. 344“ an die Exp. d. 6544**

KOSMETIK

**Zurol Neuheit! gegen Falten
und Runzel für Damen und
Herren bei jedem Damenherren
und Kosmetik erhältlich. 8870**

**das auf Erd-
bei uns wie
dramas prü-
vater Natur
für landw.
freddie, für
oder für die
fondern um
Luzusgelüste
Frau Rónai
Verteidigung
jüngigen Betr-
ihrer Tochter
neuesten Ph-
machten Sch-
Bräutigam
und wenn
Budapester
aus einem u
Die große
gar nicht ge-
Rónai darat
zu schaffen,
dieser bewußt
der jeder ge-
halbigen dem
Die Ar-
nicht nur de
Männer, je
tantinnen de
Schachern ei-
zogenen, eine
mutio trugen
delagenies, n
jungtur gelun
schlossen hatt
abstoßen zu
famen wahr
zu dem Bew-
ten Spekulat
Erfolge hant
schoben würd
tenntnis beff
hinein kann
Umtippen e
Spekulation
der Inflation
gehalten. Au
glaube an di
die ihr in d
Seidenampe
Schaumrolle
weg zugejeht
Elixir des
und konnte
gar nicht gl
als ein nu
der leicht u
Züricher R
trübt, hat d
aufgehört. I
auch sie no
konnte ihr
arbeitete mi
hatte, auf
nächst in d
der Konjun
nationalen
das darin
einen neuer
reich genö
die Unendli
Praxis, die
dads gefäll
schafstpiel
muß dies r**

Abonnement

**Einzelne Nu-
in Num**

Abonnement

**Einzelne Nu-
in Num**

Abonnement

**Einzelne Nu-
in Num**

Abonnement

**Einzelne Nu-
in Num**

Abonnement

**Einzelne Nu-
in Num**